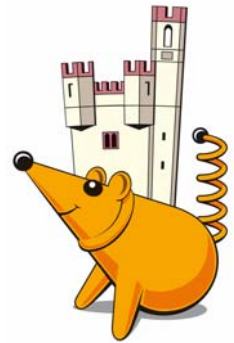


BINGEN AM RHEIN

Stadtleitbildentwicklung



Maßnahmenvorschläge

2 Stadtentwicklung – die Zukunft

Der Mensch im Mittelpunkt

- 4 Wohnen
- 6 Familien und Kinder
- 8 Jugend
- 9 Senioren
- 10 Bildung
- 12 Kultur
- 14 Gesundheit
- 15 Soziales
- 17 Freizeit
- 19 Sport
- 20 Bürgerliches Engagement
- 21 Integration
- 22 Prävention

Wirtschaft als Grundlage

- 23 Wirtschaft
- 24 Einzelhandel
- 26 Tourismus
- 29 Weinbau
- 30 Verkehr
- 32 Umwelt
- 33 Energie

Die Stadtteile

- 34 Bingerbrück
- 36 Büdesheim
- 38 Dietersheim
- 40 Dromersheim
- 42 Gaulsheim
- 44 Kempten
- 46 Sponsheim

Die Priorität der einzelnen Maßnahmen wurde mit Hilfe von Punkten ermittelt.

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➤ das Stadtentwicklungskonzept weiterentwickeln

- Priorität
- 1 Leerflächen zentral „vermarkten“ – Marketingkonzept erstellen
 - 2 Leerstände in der Innenstadt und in den Stadtteilen verringern
 - 2 den Stadtentwicklungsplan weiterentwickeln und ein Gesamtkonzept für Wohnen und Kultur in der Innenstadt entwickeln (evtl. Zuschüsse)
 - 2 das Anwesen Benz in der Schmittstraße aufbauen
 - 2 mehr innerstädtische Kleinparkhäuser bauen
 - 2 mehr Anfahrmöglichkeiten für Pkw schaffen, weniger Vorschriften der Stadtverwaltung
 - 2 die Fußgängerzone verkleinern
 - 3 Fußgängerzone ausweiten
 - 3 die Innenstadt für Kunden attraktiver machen
 - 3 mit Eigentümern sprechen, evtl. auf Miethöhe Einfluss nehmen
 - 3 Ladenflächen, die nicht mehr vermietbar sind (Flächen unter 40 m²) rückbauen, in Wohnraum oder für andere Nutzungen umwandeln
 - 3 Hauseigentümer und Einzelhandel zur stärkeren Zusammenarbeit bewegen
 - 3 preiswerten Geschäftsraum anbieten für hochwertige Geschäftspartner
 - 3 die Müllabfuhrtermine so legen, dass keine Abschreckungswirkung erzielt wird, z.B. Müll an Ostern rausstellen
 - 3 ein sensibilisiertes Augenmerk darauf richten, wo Schilder, Hundetoiletten, Papierkörbe aufgestellt werden ggf. derzeitige Plätze ändern
 - 3 Leerstände periodisch erfassen und Besitzverhältnisse dokumentieren
 - 3 vorhandene Leerstände in Einzelhandels-Fachzeitschriften publizieren

➤ die Attraktivität des Rheinuferes für die Innenstadt besser nutzen

- Priorität
- 1 die brachliegenden Flächen der LGS wieder beleben, zumindest begrünen
 - 1 eine Unterstellmöglichkeit für schlechtes Wetter schaffen
 - 1 Angebote, z.B. Kinderbetreuung während des Einkaufs, kinderfreundliche Gastronomie und familienfreundliche Strukturen, schon auf der LGS bewerben
 - 3 die Wasserflächen auf dem Rhein für weitere Veranstaltungen nutzen, z.B. Konzerte auf dem Rhein, wie Plan „H.v.Goisern“ 2008
 - 3 einen künstlichen Wasserlauf/Springbrunnen in den Grünanlagen am Rhein gestalten, um die Verbindung Rhein – Wasser zur Innenstadt zu gewährleisten

➤ die historischen Straßenzüge erhalten und entwickeln

- Priorität
- 1 eine Erhaltungs- und Gestaltungssatzung für die Innenstadt auflegen
 - 1 die Innenstadt als Wohnstandort aufwerten durch Sanierung und Pflege der historischen Bausubstanz, z.B. Fruchtmart als historisches „Rhein-Nahe-Eck“
 - 2 angepasste Nutzungen für historische Bausubstanz finden

➤ die Stadt fußgängerfreundlich und barrierefrei gestalten

- Priorität
- 1 keine Radfahrer in Fußgängerbereichen zulassen (Fußgängerzone, Parks, Rheinpromenade) – Verbot durchsetzen
 - 1 barrierefreie Zugänge zu öffentlichen Einrichtungen schaffen
 - 3 den Abbau von Barrieren finanziell unterstützen, z.B. VHS-Treppen, Martinskeller Bingen Bühne, Lokale, in denen öffentliche Veranstaltungen stattfinden, z.B. Panoramarestaurant
 - 3 das Zuparken von Gehwegen nicht mehr dulden

noch

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➤ die Nahe im gesamten Stadtbereich besser zugänglich machen

- Priorität 1 Brücke vom Kolonnadenbauwerk in die Innenstadt
- 2 einen Fußweg entlang der Nahe auf Flusshöhe
- 2 den Übergang über Bahn und Straße erleichtern, mehr Unterführungen und Fußgängerbrücken
- 2 die Zufahrt zum Rhein-Nahe-Eck verbessern, z.B. den Bahnübergang Starkenburger Hof umgestalten und Öffnungszeiten ausweiten
- 2 ein Strandbad einrichten, man sollte die Füße ins Rhein- und Nahewasser stecken können
- 2 Bingerbrücker Steilhang: Bebauung (naheseitig) sichtbar machen
- 3 einen Bootsverleih einrichten
- 3 die Verbindung von der Unteren Grube zum Nahevorland verbessern
- 3 die Nahe für Büdesheim erreichbar machen
- 3 eine Fußwegeverbindung am Entenbach entlang
- 3 Sichtkorridore auf den Fluss schaffen
- 3 die Flüsse für Kinder im Sinne der Umweltpädagogik erlebbar machen
- 3 das natürliche Ufer erreichbar machen, nicht durch Mauern trennen

➤ eine weitere Zersiedelung der Landschaft verhindern

- Priorität 1 den Rochusberg nicht durch die Ausweisung von Baugebieten „zerstören“
- 2 die Zersiedelung der Landschaft durch neue Baugebiete vermeiden - besondere Landschaftsbilder bewahren
- 2 weitere Bau- und Gewerbegebiete nach Bedarf sensibel zulassen

➤ die innerstädtischen Brachflächen sinnvoll nutzen

- Priorität 2 Parkplatz statt Block C
- 2 Hauptschulgelände für Einwohneraktivitäten herrichten, Kleinspielfelder, Turnhalle
- 3 Eigentümer von Baulücken und Schandflecken enteignen, denn Eigentum verpflichtet
- 3 Stellplätze für Gymnasium schaffen

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➔ den Verkehrslärm in den Wohngebieten reduzieren

- Priorität
- 1 Bahnlärm reduzieren, dazu
 - Flüstertechnik vorantreiben
 - keine alten, lauten Dieselloks auf der Rheinstrecke einsetzen
 - eine Lärmsteuer bzw. lärmabhängige Trassentarife für laute Züge einführen
 - Geschwindigkeitsbegrenzung für „alte“ Züge
 - allgemeines Nachtfahrverbot für Güterzüge auf der Rheinstrecke
 - 2 Buslärm in der Innenstadt durch Elektroantriebe reduzieren
 - 2 Schulbushaltestelle von Schlossbergstraße in Stefan-George-Straße verlegen – 200 m Fußweg ist für Schüler/innen zumutbar – Schüler sollen mehr laufen, Bahnschüler machen das ja auch
 - 3 Schlossbergstraße für Schulbusverkehr sperren
 - 3 Schulbushaltestelle in der Schlossbergstraße belassen
 - 3 die Linienführung der Busse Lärm mindernd ändern
 - 3 Busverkehr soweit möglich aus Wohngebieten fernhalten
- x
- 2 an Schulen Spielstraßen einrichten, d.h. 8 km/h
 - 2 Pkw-Lärm reduzieren durch Verkehrsberuhigung – mehr 30 km-Zonen einrichten und die Geschwindigkeitsbeschränkung überwachen
 - 2 überall Tempo 30 einführen
 - 2 verkehrsberuhigende Maßnahmen auch auf Durchgangsstraßen
 - 3 „Stop and Go“ vermeiden durch Erhöhung der Fließgeschwindigkeit
 - 3 Fließgeschwindigkeit auf Straßen wegen Lärm verringern
 - 3 den Durchgangsverkehr vermindern – Alternativrouten schaffen
 - 3 keine weiteren Umgehungsstraßen bauen
 - 3 den Radverkehr fördern
 - 3 Fußgängerzone für Fahrradverkehr öffnen
 - 3 mehr wohnortnahe Radabstellplätze schaffen
 - 3 Lärmschutzwände errichten, evtl. transparente Wände
 - 3 den Schallschutz von Wohnungen an der Bahnlinie verbessern

➔ Wohnen in der Innenstadt für alle Altersgruppen attraktiver machen

- Priorität
- 1 Pflaster in der Fußgängerzone verändern
 - 1 altengerechte Wohnungen in Krankenhaushöhe anbieten
 - 1 in der Innenstadt ansprechende Wohnmöglichkeiten für „junge Alte“ schaffen
 - 1 Mehrgenerationenhäuser schaffen
 - 1 vorhandene Baulücken nutzen
 - 2 ein Gesamtkonzept für die Innenstadtsanierung entwickeln und durchsetzen, Eigentümer intensiv betreuen, speziell Eigentümer von „Schandflecken“ ansprechen und auf Sanierung drängen
 - 2 Stadtcharakter erhalten: einige Bereiche entkernen, Bebauungsdichte reduzieren, Fassaden erhalten, geschlossene Bebauung nicht aufbrechen
 - 2 grüne Inseln in der Innenstadt schaffen, z.B. Innenhöfe
 - 3 alte Gebäude rückbauen und statt dessen bedarfsgerechte Neubauten errichten
 - 3 Parkraum für Innenstadt-Bewohner schaffen, Privatinitiativen bezuschussen
 - 3 weitere Straßencafés, Straßenkneipen einrichten
 - 3 konkrete, individuelle Sanierungsberatung fördern, von rigiden Vorschriften entrümpeln
 - 3 Nachbarschaftskooperationen initiieren
 - 3 Parkplatzablöse für die Schaffung von Parkplätzen verwenden
 - 3 einen Bebauungsplan erstellen
 - 3 Förderprogramme für private Bauherren nutzen, dazu Modellprojekte entwickeln, um auch Landes- und Bundesmittel zu erschließen

noch

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

noch

➤ Wohnen in der Innenstadt für alle Altersgruppen attraktiver machen

- 3 Leerstand umgestalten zu modernen, flexiblen, multifunktionalen Wohn- und Arbeitsräumen (Geschäft, Werkstatt, Betreuungsraum für Jung und Alt), Zuschüsse des Finanzministeriums nutzen
- 3 schnelles Internet für die gesamte Innenstadt bereitstellen
- 3 Grundstückskäufe forcieren, Investitionen für Wohnungen fördern
- 3 unsere Stadt für junge Familien attraktiver machen, z.B. junge Familien bei Renovierung und Instandsetzung finanziell unterstützen

➤ das Erscheinungsbild der Innenstadt verbessern, insbesondere die historischen Fassaden ansprechender gestalten

- Priorität
- 1 die Fassaden der historischen Gebäude besser gestalten, besonders die „Schmuddelfassaden“, dazu ein flexibles Gestaltungskonzept erstellen und umsetzen
 - 2 Werbung der Geschäfte begrenzen
 - 2 eine historische Einkaufsgasse gestalten, Zuschüsse erhöhen, Steuern/Grundsteuern ermäßigen
 - 3 die Gestaltungsfibel überarbeiten, gute Gestaltung fördern, schlechte Gestaltung plakatieren
 - 3 ein Baulückenkataster erstellen

➤ das „Kleinstadtflair“ und die Individualität der Innenstadt erhalten

- Priorität
- 3 die Struktur aus der Vergangenheit erhalten, wie bereits im Stadtentwicklungsplan formuliert

➤ bessere Einkaufsmöglichkeiten in den Stadtteilen

- Priorität
- 1 attraktive Anreize zur Ansiedlung von Einzelhandelsgeschäften, besonders von Lebensmittelgeschäften schaffen, z.B. Miete bezuschussen
 - 3 mobile Einkaufsmöglichkeiten für alle Stadtteile schaffen
 - 3 einen Lieferservice für Waren einrichten
 - 3 einen kleinen Lebensmittelmarkt für den täglichen Bedarf in Wohngebieten mit überwiegend älteren Leuten einrichten
 - 3 Nachbarschaftsläden in den Stadtteilen einrichten (Selbsthilfeangebot)

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➔ Alleinerziehende besser unterstützen

- Priorität
- 1 vorhandene Angebote besser bekannt machen, z.B. durch Aushänge und Infoveranstaltungen an Kinderkrippen, Kindergärten, Kinderhorten, Schulen
 - 2 die Angebote des Caritaszentrums besser bekannt machen
 - 3 „Familienpatenschaften“ einrichten, Ersatzomas und –opas gewinnen, d.h. Seniorinnen und Senioren unterstützen Ein-Elternteil-Familien
 - 3 flexible Betreuungsangebote schaffen
 - 3 Hilfen in schwierigen Lebenslagen/-phasen, Beratung in Erziehungsfragen, Begleitung
 - 3 Tauschbörse für Dienstleistungen einrichten: heute passe ich auf dein Kind auf, morgen du auf meines u.ä.
 - 3 in allen Stadtteilen vormittags Spielgruppen einrichten
 - 3 einen Leihgroßelternservice schaffen, z.B. in Form einer Börse für Leihomas und Leihopas, Babysitterbörse
 - 3 eine Selbsthilfegruppe/ einen Arbeitskreis für Alleinerziehende ins Leben rufen, Begegnungsräume für Austausch bieten
 - 3 einen Notmütterdienst einrichten, z.B. im Falle von Krankheit u.ä. Notsituationen
 - 3 Betreuungsangebote für Arbeit und Freizeit verbessern: in zeitlichem Umfang und räumlicher Verteilung
 - 3 Alleinerziehende entlasten, z.B. finanziell oder zeitlich

➔ die Ganztagsbetreuungsangebote weiter ausbauen

- Priorität
- 2 Ganztagschule als Regelschule in Grundschule Burg Klopp
 - 2 mehr Ganztagsplätze in Kindertageseinrichtungen schaffen
 - 2 Öffnungszeiten in Kitas erweitern, Kinderbetreuung von 7:00 bis 19:00 Uhr anbieten
 - 3 die Betreuungszeiten in Kindertageseinrichtungen besser den Arbeitszeiten anpassen
 - 3 Betreuungseinrichtungen öffnen für Kinder von Eltern, die in Bingen arbeiten, aber nicht in Bingen wohnen
 - 3 Kinderbetreuung verbessern, in Ganztagskindergärten und Ganztagschulen

➔ Familien mit Kindern mehr preiswerte Freizeitangebote machen

- Priorität
- 1 spürbare Ermäßigungen für Familien mit mehreren Kindern gewähren, z.B. im Schwimmbad, Kino, bei sonstigen Veranstaltungen
 - 2 gestaffelte Eintrittspreise anbieten, z.B. günstigere Eintrittspreise im Schwimmbad ab 3. Kind
 - 2 ermäßigte Schülerfahrtscheine anbieten für Familien, aus denen mehr als 2 Schulkinder für den Schulbesuch eine Schülerfahrkarte (Monats-/Wochenfahrkarte) benötigen
 - 3 drastische Veränderungen einführen, z.B. Kinder können Veranstaltungen in Begleitung ihrer Eltern kostenlos besuchen
 - 3 Kindern aus einkommensschwachen Familien freien Eintritt im Schwimmbad und in Museen gewähren

noch

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➤ Beratung und Hilfen offensiver anbieten

- Priorität
- 2 Informationsmaterial mit Unterstützungsangeboten in Kindertagesstätten, Schulen, Freizeiteinrichtungen, bei Ärzten etc. auslegen
 - 2 niedrigschwellige Angebote machen, um Schwellenängste abzubauen, z.B. „offene Tür“, Sprechstunden ohne feste Anmeldung
 - 2 kirchliche Einrichtungen (Caritas und Diakonie) sowie die Sozialpädagogen/Sozialarbeiter in den Schulen besser bekannt machen
 - 3 konfessionslose Beratung, zusätzlich auch muslimische Beratung anbieten
 - 3 mehr Beratung in Form von Einzelberatung, Gruppenseminaren, Arbeitsgruppen anbieten
 - 3 Stadtteilarbeit/Gemeinwesenarbeit in den Stadtteilen, z.B. in Bingerbrück anbieten, wie Budesheim Georgestraße
 - 3 mehr aufsuchende Arbeit der Beratungsstellen ermöglichen
 - 3 mehr aufsuchende Hilfen anbieten, mehr „offene Türen“, mehr Informationsveranstaltungen mit „Fest“-Charakter, um Schwellenängste abzubauen und in ungezwungener Runde reden zu können

➤ unsere Stadt für junge Familien attraktiver machen

- Priorität
- 2 die Attraktivität der Kinderspielplätze steigern
 - 3 junge Familien bei Renovierung und Instandsetzung finanziell unterstützen
 - 3 Familien, Kinder und Jugendliche in Entscheidungsprozesse einbinden

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➤ mit den Jugendlichen Formen der Teilhabe am politischen Leben und der Mitbestimmung weiterentwickeln und umsetzen

- Priorität
- 1 ein Jugendparlament einrichten, je nach Alter auch Teilnahme an Stadtratssitzungen ermöglichen
 - 2 die Stadtjugendpflege in ein Kinder- und Jugendbüro umbauen
 - 3 Schulgruppen befragen die Politiker

➤ Jugendliche stärker in die Gestaltung des kulturellen Lebens einbeziehen

- Priorität
- 1 Kinder und Jugendliche befragen, welche kulturellen Angebote (Formen und Inhalte) ihnen fehlen und diese nach Möglichkeit einrichten
 - 3 Umfragen/Arbeitsgemeinschaften zu Mitgestaltungsmöglichkeiten der Jugendlichen durchführen

➤ die Mobilität bei Jugendveranstaltungen verbessern

- Priorität
- 2 ein Jugendtaxi mit günstigen Tarifen einführen

➤ die Angebote in offener Jugendarbeit ausbauen

- Priorität
- 3 einen mobilen offenen Jugendtreff für die kleinen Stadtteile einrichten („Bauwagen“)
 - 3 die professionelle Sozialarbeit für Jugendliche mit Migrationshintergrund stärken
 - 3 Jugend-Tierhilfe: Jugendliche in die soziale Arbeit integrieren
 - 3 die Öffnungszeiten der vorhandenen Jugendtreffs erweitern, mehr Personal

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➤ in der Verwaltung einen Ansprechpartner für die Belange der Seniorinnen und Senioren

Priorität 1 in der Verwaltung feste Strukturen für ein Senioren-Büro schaffen

➤ Altern in Würde besser unterstützen

- Priorität 2 mehr alternative und bezahlbare Wohnformen schaffen, generationenübergreifend und mit gestaffelten Hilfsangeboten, um das Wohnen im „Quartier“ länger zu ermöglichen
- 2 auch älteren Personen die Chance eröffnen, an der Informationsgesellschaft teilzunehmen, dazu Grundkurse Internet und Computer anbieten, öffentliche Fördermittel bereitstellen
- 3 Fachvorträge anbieten zur Handhabung von Videorecordern, TV-Geräten, Handys
- 3 Hilfestellung zum Gebrauch von neuen technischen Geräten anbieten
- 3 Seniorengymnastik

➤ den Straßenraum barrierefrei gestalten

Priorität 1 bei Straßenbaumaßnahmen auf Höhe der Bürgersteige achten, Rampen für Kinderwagen und Rollstuhlfahrer einbauen

➤ das ÖPNV-Angebot speziell für Seniorinnen und Senioren verbessern

- Priorität 2 barrierefreien Einstieg in Stadtbusse ermöglichen, Rollstuhlfahrer mitnehmen, z.B. Einstieg über eine Rampe
- 2 Fahrdienst für nicht mobile Senioren einrichten, z.B. an einem bestimmten Wochentag
- 3 Heimservice/Bringservice einrichten, z.B. Ehrenamtliche, die für Senioren einkaufen

➤ verschiedene Wohnmodelle für Seniorinnen und Senioren

- Priorität 1 betreutes Wohnen mit bestmöglicher Erhaltung der Selbstständigkeit für Senioren fördern
- 2 Selbstständigkeit zu Hause erhalten, z.B. Gartenarbeiten übernehmen

➤ generationenübergreifende Begegnungsräume

- Priorität 1 Mehrgenerationenhäuser
- 2 Begegnungscafé

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➤ das Bildungsangebot unserer Stadt erweitern und besser darstellen

- Priorität
- 1 die Ganztagschulen verbessern
 - 1 die berufliche Bildung in Bingen stärken, z.B. ein berufliches Gymnasium in Bingen einrichten
 - 2 gemeinsame Veranstaltungen von Schulen, Fachhochschule und VHS organisieren
 - 2 die vorhandenen Bildungsangebote in einer Broschüre positiv darstellen, Beratung anbieten
 - 2 eine integrierte Gesamtschule in Bingen errichten - Realschule plus sollte IGS werden
 - 3 nach genauer Bedarfsanalyse mit Trägern (z.B. Altenpflege), auch privaten, Kontakt aufnehmen
 - 3 die Zusammenarbeit von Fachhochschule und BBS fördern

➤ die Fachhochschule Bingen stärken

- Priorität
- 1 die Fachhochschule bedarfsgerecht ausbauen
 - 2 die Weiterbildungsangebote ausbauen
 - 2 den Bekanntheitsgrad der Fachhochschule steigern und stärker in städtische Aktionen und das Werbeprofil der Stadt einbinden
 - 3 die „Kinderhochschule“ ausbauen
 - 3 Gastprofessuren sponsern
 - 3 den Bau von Wohnheimen fördern
 - 3 Umwelt-Bioinformatik
 - 3 die Gründung von Spinn-offs unterstützen, an der Fachhochschule thematisieren in Zusammenarbeit mit Land und Kammer
 - 3 Absolventen an die Region binden - Semester- und Examensarbeiten in Absprache mit interessierten Unternehmen vergeben
 - 3 den Fachhochschul-Studierenden mehr Praktika in Unternehmen anbieten

➤ der Generation 50+ an der Fachhochschule ein Angebot machen

- Priorität
- 3 Studiengänge anbieten, die Fachhochschule erstellt dazu einen Katalog mit Seniorenthemen
 - 3 Umfrage unter Senioren machen

➤ Jugendliche, deren Schulabschluss gefährdet ist bzw. die keinen Schulabschluss haben, besser fördern

- Priorität
- 2 für weniger Stundenausfall und kleinere Klassen sorgen
 - 2 Kinder auch sozial adäquat schulen, ihnen Grundwerte und Benehmen vermitteln
 - 2 den Förderverein Soziale Arbeit mit weiteren finanziellen Mitteln ausstatten, um mehr Mitarbeiter einstellen zu können
 - 2 mehr Deutschkurse anbieten
 - 3 Patenschaften vermitteln
 - 3 Jugendliche durch Coaching und Maßnahmen der Persönlichkeitsentwicklung unterstützen – Zielsetzung: „Sinnfindung“, Lernbereitschaft fördern – hierbei auch Vorbereitung auf das Berufsleben
 - 3 Arche aufbauen
 - 3 Beratung und Begleitung von Jugendlichen durch fachlich geschulte Therapeuten
 - 3 spezielle Bildungsprogramme (Schulungen, Vorbereitungskurse) in der VHS anbieten, um Schüler auf Abschlussprüfungen vorzubereiten
 - 3 Nachhilfebörse aufbauen für spezielle Prüfungsnachhilfe, so preiswert, dass sie für Familien bezahlbar ist
 - 3 Bildungsprojekte bedarfsgerecht finanziell unterstützen
 - 3 in Ganztagschulen nach der Schule Nachhilfeunterricht anbieten
 - 3 auf Schulen einwirken, dass spezielle Prüfungsvorbereitungskurse mit 10 bis 15 Schülern eingerichtet werden, Durchführung durch Honorarkräfte
 - 3 Maßnahmen zur Verbesserung der Wahrnehmung und Konzentration fördern

noch

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➤ nicht-kommerzielle Ergänzungsangebote zur Schule ausweiten, z.B. in einem Selbst-Lernzentrum an der VHS

- Priorität
- 1 Lernen vor Ort unterstützen, z.B. in einem Selbst-Lernzentrum an der VHS
 - 1 ein Lernzentrum einrichten mit Begleitung für alle Altersstufen und mit computerunterstützter Lernsoftware
 - 2 spezielle Lerngruppen einrichten, z.B. für Legastheniker oder Kinder mit Konzentrationsschwäche
 - 3 kostenlose Nachhilfe anbieten
 - 3 Projekte für sozial Bedürftige finanziell unterstützen
 - 3 Hausaufgabenbetreuung durch Ehrenamtliche einrichten

➤ Schulen noch besser auf den aktuellen Stand der Technik bringen

- Priorität
- 3 Schulen und Betriebe vernetzen
 - 3 Computerausstattung verbessern, z.B. durch zeitgemäße Computer und Software, Beamer
 - 3 Schüler an freier/quelloffener Software ausbilden, z.B. Open Office.org
 - 3 Lehrer in neuen Techniken stärker weiterbilden

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➔ **das reiche kulturelle Angebot qualitativ weiterentwickeln**

- | | | |
|-----------|---|--|
| Priorität | 1 | „Bingen swingt“ nicht provinzialisieren, sondern hochwertiger bestücken |
| | 1 | ein differenziertes Veranstaltungsangebot für alle Zielgruppen, besonders für Jugendliche und junge Erwachsene schaffen |
| | 1 | den örtlichen Künstlern ein Forum schaffen |
| | 1 | Leerstände kreativ „nutzen“ → als Galerie, für Theaterinszenierungen, für ein Forum örtlicher Künstler – Stadt subventioniert die Mieten |
| | 1 | einen Dachverband aller Kultur treibenden Vereine gründen |
| | 1 | eine Künstlerakademie gründen |
| | 1 | weitere kulturelle Angebote für Kinder und Jugendliche schaffen |
| | 2 | thematische Führungen in Bingen (Frau Botler/ Frau Wiegers) ausbauen und auch Gästen in Hotels, Pensionen und Ferienwohnungen anbieten |
| | 2 | die Bekanntheit der Basilika St. Martin verstärken |
| | 2 | das bestehende Kino unterstützen, besondere Kino-Events anbieten |
| | 2 | Vereine bzw. Gruppen einladen, die sich mit Theater, Lesungen, Musik etc. befassen – so entsteht ein Gremium, das als Ansprechpartner für alle in der Stadt Agierenden bereit steht, etwa um Aktionen und Events zu unterstützen |
| | 2 | weitere Veranstaltungen im Park am Mäuseturm durchführen, z.B. am Pfingstwochenende Kinderbuchlesungen – Kinder-Kunst-Aktionen – Klassik für Kinder |
| | 2 | Stadtführung speziell für Kinder und „Teenies“ anbieten |
| | 3 | ein Kinder-Kulturfestival feiern: in Zusammenarbeit mit kulturell aktiven Gruppen und Schulen können sich Kinder als Schauspieler, Musikanten etc. in der Stadt präsentieren → Straßentheater, Platzkonzerte etc. |
| | 3 | Theateraufführungen und Konzerte in Bingen organisieren, z.B. Gastspiele von Wanderbühnen wie der „Badische Landesbühne“ regelmäßig für das Rheintal-Kongress-Zentrum verpflichten |

➔ **das „Kulturufer Bingen“* weiter ausbauen**

- | | | |
|-----------|---|---|
| Priorität | 1 | das Kulturufer als zentrale Plattform für die Intensivierung des Kulturmarketings nutzen |
| | 1 | den „Skulpturensommer“ optimal in die Kulturuferaktivitäten einbinden |
| | 1 | ein Museum über die Lotsen- und Schifffervergangenheit am Rhein ermöglichen: der Binger Schiffferverein 1895 e.V. mit zur Zeit 80 Mitgliedern ist in der Lage, ein Museum attraktiv zu gestalten und mit seinen Mitgliedern zu betreiben, z.B. während der Öffnungszeiten des Museums ständige Vorführung über Bildschirm zu gewährleisten (siehe einwöchige Ausstellung im Bootshaus zur LGS 2008) – das ehemalige Lotsenhaus am Rhein wird derzeit vom Gartenbauamt genutzt – Schiffsmodelle aus mehreren Jahrzehnten sind vorhanden, ebenfalls DVDs über Eisgang 1962, vorn liegenden Haspel, über Schleppschiffahrt, Dampfschiffahrt etc. |
| | 1 | die Bereitschaft und den Mut aufbringen, wenigstens einmal im Jahr im Park am Mäuseturm vor der einmaligen Kulisse ein attraktives, aktuelles großes Konzert (für 5 – 10.000 Zuschauer) aus dem Pop-Bereich zuzulassen, z.B. Roger Cicero, Jan Delay – keine Angst vor den Zerstörungen des „Zuschauer-Mobs“, das wäre ein attraktives Highlight (nicht nur Jazz und Volksmusik) |
| | 2 | das Profil des „Theater Open Air“ als festen Bestandteil des Kulturufers weiterentwickeln |

* Unter dem Begriff „Kulturufer Bingen“ werden die unterschiedlichsten Veranstaltungen angeboten.

noch

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➤ Kulturmarketing intensiver betreiben, z.B. Kunst in Bingen überregional bekannt machen

- Priorität
- 1 Werbung in den Medien vor Veranstaltungen intensivieren, z.B. Künstlerporträts vor einer Lesung oder Vernissage – Porträts einzelner Kulturvereine
 - 2 Kontakt von Künstlern und Theatergruppen mit der Tourist-Info, dem Museum und sonstigen Anlaufstellen von Bürgern und Touristen, um sich vor Ort durch Flyer, Plakate etc. zu präsentieren
 - 2 auf der Homepage www.bingen.de eine Plattform für Künstler einrichten
 - 3 große Hinweistafeln an den Stadteingängen aufstellen
 - 3 Ausstellungen der Künstler durch Werbung und kostenlose Präsentation fördern

➤ die Binger Plätze durch die Kulturvereine beleben

- Priorität
- 1 ein Sommerprogramm „Bingen lebt auf seinen Plätzen“ initiieren (analog zu Mainz), die Binger Vereine ansprechen und einbeziehen
 - 3 Open-Air-Angebote im Park am Mäuseturm
 - 3 den örtlichen Sammlern ein Forum, einen Platz schaffen, z.B. Sammlung Franz Toth-Hilschort Fotos, grafische Sammlung Havas Jugendstilplakate
 - 3 ein „Treppenkonzert“ auf dem Bgm-Neff-Platz mit mehreren Musikvereinen anbieten, dadurch auch Familien und Freunde der Musiker in die Innenstadt ziehen

➤ das Geschichtsbewusstsein als Identifikationsfaktor durch Bewahrung und Vermittlung des historischen Erbes stärken

- Priorität
- 1 das historische Wissen der Binger „verbessern“: Nachhilfe in der eigenen Geschichte
 - 2 das Stadtarchiv aufwerten
 - 3 Kinder und Jugendliche als die „Binger von morgen“ mit der Geschichte und den kulturellen Angeboten ihrer Stadt vertraut machen

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➤ das Krankenhaus als Gesundheitszentrum weiterentwickeln

- Priorität 1 weitere Fachärzte am Heilig-Geist-Hospital ansiedeln
- 2 Telefone am Krankenbett im Krankenhaus funktionsfähig machen: bessere Lesbarkeit der Tastatur, leichtere und verständlichere Bedienbarkeit

➤ die Gesundheitserziehung und Ernährungslehre in den Alltag der Bildungseinrichtungen integrieren

- Priorität 2 regionale Gesundheitsförderung unter Einbeziehung der gesetzlichen Krankenkassen unterstützen
- 3 Ärzte und Hilfsangebote stärker anfragen
- 3 Essen frisch zubereiten
- 3 Körperhygiene umfassend thematisieren
- 3 Vorsorgeuntersuchungen vermitteln
- 3 über gesunde Ernährung informieren
- 3 die Angebote der Gesundheitsprävention ausbauen

➤ alternative Heilmethoden fördern und die Möglichkeiten der Naturheilkunde stärker nutzen

- Priorität 2 naturheilkundliche Mittel der Hl. Hildegard in Apotheken anbieten
- 2 Vortragsreihe zu alten Heilmethoden anbieten, z.B. alle 4 bis 8 Wochen zu einem festen Termin
- 3 für nicht mobile Menschen in öffentlichen Einrichtungen (Gemeindezentren) Kurse anbieten, Heilkräfte erläutern

➤ mehr Unterstützung in Lebensfragen anbieten

- Priorität 2 Plattform bzw. Raum für Entspannungsübungen/Meditation – verschiedene Entspannungstechniken, z.B. progressive Muskelrelaxation
- 3 Selbsthilfegruppen, z.B. christliche Selbsthilfegruppe Endlich – Leben
- 3 Seelsorge: Einzelgespräche in seelsorgerlicher Qualität
- 3 individualpsychologische Beratung
- 3 Seminare durchführen, den Gruppenteilnehmerinnen und Gruppenteilnehmern Einzelberatung anbieten

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➤ die Generationen besser verbinden

- Priorität
- 1 Kooperationsprojekte beibehalten bzw. weiter ausbauen
 - 2 ein Mehrgenerationenhaus einrichten als Chance für mehr Miteinander → Mehrgenerationenzentrum, nicht nur im Wohnen
 - 2 weitere Begegnungsräume für alle Generationen anbieten, z.B. Café, zum Kennenlernen, Verweilen, Reden, für Hilfsangebote
 - 2 ältere Menschen zu „Erzählstunden“ in Schulen einladen, d.h. Lebenserfahrung in Schulen transportieren, z.B. zu bestimmten Themen als Zeitzeugen
 - 3 Generationen unterstützen sich bei der Betreuung, z.B. bei der Kinderbetreuung nach 18:00 Uhr
 - 3 generationenübergreifende Veranstaltungen fördern, z.B. generationenübergreifende Feste, Projekte Alt-Jung, Tanzveranstaltungen
 - 3 Kindergärten mit Altenheimen verbinden
 - 3 Wohnraum für mehrere Generationen mit entsprechenden Betreuungsräumen anbieten, denn das schafft Arbeitsplätze, erhöht die Lebensqualität und Sozialkontakte, z.B. Ersatzoma/Ersatzopa

➤ die hospizlich-palliative Versorgung ausbauen

- Priorität
- 1 Entlastungsangebote für pflegende Angehörige intensivieren
 - 1 Ehrenamtliche für Hospizarbeit stärken, aus- und weiterbilden
 - 2 palliative Angebote (teilstationär und Kurzzeit) am Altenheim St. Martin ansiedeln
 - 2 Altenheim, Heilig-Geist-Hospital und Malteser-Hospizdienst stärker vernetzen
 - 3 in Altenheimen die hospizlich-palliative Kompetenz durch Weiterbildung und konzeptionelle Verankerung stärken
 - 3 Palliativmediziner und verschiedene Professionen im palliativen Netzwerk Rheinhessen-Nahe einbinden
 - 3 transparente Zugangsmöglichkeiten zu Palliativmedizinerinnen und zu ambulanter Palliativpflege
 - 3 Fort- und Weiterbildung anbieten für unterschiedliche Berufsgruppen, die mit Sterbenden zu tun haben
 - 3 bei Berufsgruppen, die mit Schwerstkranken zu tun haben, verbindliche und strukturierte Kommunikationsformen schaffen und stärken
 - 3 Hilfsangeboten für Trauernde finanziell fördern

➤ die organisierte Nachbarschaftshilfe erweitern

- Priorität
- 2 Unterstützung organisieren, z.B. bei Arzt- und Behördenbesuchen, bei Schriftverkehr, beim Einkaufen, beim Schneeräumen
 - 3 Stadtteilarbeit: einen Koordinator pro Stadtteil/Wohngelbiet (evtl. Ehrenamtsperson) bestellen, der Bedarfe der Nachbarschaft ermittelt, Hilfen anbietet
 - 3 Besuchsdienste durch Ehrenamtliche organisieren

➤ die Anlaufstellen für soziale Hilfsangebote besser vernetzen und bekannt machen

- Priorität
- 1 bestehende Angebote in soziale Netzwerken ausbauen, z.B. ein runder Tisch mit sozialen Einrichtungen, Polizei, Job-Center, Kirchen etc.
 - 1 die Beratungsstellen für Frauen in Not ausbauen
 - 1 Telefonnummer für Frauen und Kinder in Not einrichten
 - 3 einen Ombudsmann bestellen
 - 3 eine Kontakt-/Anlaufstelle für soziale Fragen für alle Hilfs-/Beratungseinrichtungen einrichten
 - 3 Selbsthilfegruppe Endlich-Leben mit Beratung und Seelsorge
 - 3 Beratungsstellen für Frauen in Not ausbauen – zusätzlich zu Ev. Sozialstation in Ingelheim und Caritas Bingen

noch

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➤ für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen einen Fahrdienst zu den Einkaufsmöglichkeiten

- Priorität 2 die Zusammenarbeit von Stadt, Geschäftsleuten und Fahrdienst fördern, Geschäftsleute ansprechen wegen der Finanzierung
- 3 interessierte Geschäfte zu einem Fahrdienst animieren
- 3 mehrere Haltestellen im Ortskern anbieten
- 3 versuchen einen Privatdienst zu organisieren
- 3 die Kostenübernahme durch Geschäfte, Stadt und Bürger erreichen

➤ die auch in Bingen vorhandene Armut bekämpfen

- Priorität 2 kostenloses Essen für arme Kinder in pädagogischen Einrichtungen anbieten, z.B. in allen betreuenden Schulen freies Frühstück
- 2 freier Eintritt bei Veranstaltungen
- 2 Angebote für sozial benachteiligte Jugendliche schaffen, damit sie zu selbstständigen Menschen heranreifen, zu einem Teil der Gesellschaft
- 3 Suppenküche für Alleinstehende einrichten
- 3 Zuverdienst erleichtern
- 3 Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstellen, sog. KoKoBes einrichten (Beispiel NRW)
- 3 die Teilhabe von Menschen in Hartz IV/Sozialhilfe am kulturellen Leben sicherstellen

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➤ **die Freizeit- und Parkanlagen erhalten und vor Vandalismus schützen**

- Priorität
- 1 einen Sicherheitsdienst einrichten, Ordnungshüter rund um die Uhr einsetzen – evtl. auch Ehrenamtliche
 - 2 das Radfahr- und Hundeverbot aufrechterhalten und kontrollieren
 - 3 wenige Eingänge einrichten, mit Personal besetzen und wieder Eintritt verlangen
 - 3 den Park am Mäuseturm regelmäßig reinigen

➤ **noch vorhandene Schwächen an der Rheinpromenade beheben**

- Priorität
- 2 Glashaus ansprechender gestalten, der schönen Umgebung anpassen
 - 3 weitere Bänke aufstellen
 - 3 die Erweiterungsfläche der Gartenstadt ansprechend gestalten

➤ **ein Gesamtnutzungskonzept für den Höhenpark Rochusberg**

- Priorität
- 1 einen Kletterpark einrichten
 - 2 ein Nutzungskonzept erstellen und Kosten ermitteln
 - 3 Jogging-Rundkurse mit km-Angabe, s. Gonsenheimer Wald
 - 3 Lauf- und Mountainbike-Events durchführen
 - 3 Tennisplätze, die auch Nichtmitglieder günstig anmieten können
 - 3 einen „Trainingszirkel“ einrichten mit Übungen zur Kräftigung und Koordination
 - 3 die vorhandenen Anlagen sanieren und überarbeiten, z.B. Grillplätze, Geräte
 - 3 Busverbindungen nach 22:00 Uhr einrichten, z.B. zum Rochusberg

➤ **eine Veranstaltungshalle für Jugendkultur**

- Priorität
- 2 eine Veranstaltungshalle mit Platz für 600 bis 800 Besucher
 - 2 Probenräume für Musikschulbands, Musikvereine und Jugendbands
 - 3 den Backsteinbau der Bahn in Bingerbrück (neben Netto/Kik) als Veranstaltungshalle für Jugendliche herrichten
 - 3 das Jugendzentrum in Selbstverwaltung aufräumen und nutzen

noch

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➤ unsere Feste noch attraktiver gestalten

- Priorität 2 Weinburg aufleben lassen, neu bauen
- 3 ein besseres lukullisches Angebot machen
 - 3 in den Rheinanlagen weitere Feste mit exklusiven Anbietern/Ausstellern durchführen, dazu eine ortsansässige Event- oder Beratungsagentur beauftragen
 - 3 den Weihnachtsmarkt attraktiver machen – den Jahrmarkt-Charakter durch abwechslungsreichere und hochwertigere Stände ersetzen, Stände bündeln, nicht durch die ganze Fußgängerzone verteilen, eine ansprechende Atmosphäre schaffen - derzeit zu sehr auseinander gezogen
 - 3 Musik an Festen ab 22:00 leiser, um 24:00 Uhr beenden
 - 3 lautstarke Feste aus der Stadt an den Rhein verlagern (LGS-Gelände)
 - 3 Abwechslung bei den Fahrgeschäften am Winzerfest

➤ naturnahe Freizeitangebote im Binger Wald ausbauen

- Priorität 3 die vorhandenen Freizeitangebote im Binger Wald überarbeiten und ausbauen
- 3 Freizeitangebote auf dem Rochusberg und im Binger Wald nicht ausbauen
 - 3 keine waldschädigenden Aktivitäten zulassen
 - 3 regelmäßig Wanderungen mit geschulten Wanderführern anbieten für Bingerinnen und Binger sowie für Touristen
 - 3 einmal wöchentlich Wanderungen durch den Binger Wald und die Rheinauen anbieten
 - 3 den Aussichtsturm erhalten
 - 3 Waldpädagogik fördern, z.B. Umwelterziehung
 - 3 die Busverbindungen zum Binger Wald ausbauen

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➤ die Sporthallen und Freisportanlagen erhalten, warten und pflegen

- Priorität 1 die Rheinwelle um ein reines Schul- und Sportbecken erweitern
 3 Sportmöglichkeiten in der Innenstadt anbieten

➤ die Sportförderung allgemein erhöhen und den Leistungssport stärker fördern

- Priorität 1 Anreize für Trainer, Übungsleiter und Sportler schaffen
 2 sportlich talentierten Jugendlichen mehr Entwicklungsmöglichkeiten bieten, z.B. Internat, Kontakt zum DFB, um den Aufbau einer sportlichen Karriere zu fördern

➤ das Angebot an Sport-Events erweitern

- Priorität 2 sportliche Großevents mit verkaufsoffenem Sonntag kombinieren, um Besucher zu locken, Verpflegungsstände im Park am Mäuseturm, auch einen Weinprobierstand als Alternative für „Nichtsportler“ und Besucher
 3 Volleyball-Turniere unter den Stadtteilen austragen
 3 ein Triathlon-Event durchführen, das Triathlon-Team Rhein-Nahe organisiert das gern nach vorliegendem Konzept – Binger Wald einbeziehen

➤ die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Sportvereinen beleben

- Priorität 1 Nachmittagsangebote der Vereine in Schulen ausbauen, auch an Schulen ohne Ganztagsangebot
 3 das Sportangebot in Ganztagschulen erweitern

➤ die Verkehrsverbindungen zu verschiedenen Sportstätten verbessern

- Priorität 2 den Bustakt zur Rheinwelle erhöhen
 3 besonders die Busverbindungen am Sonntag verbessern
 3 Busverbindungen nach 22:00 Uhr einrichten, z.B. den Rochusberg anfahren
 3 die Verkehrsführung an der Rundsporthalle verbessern
 3 Fahrten der Schulen zur Rheinwelle optimieren, evtl. Kleinbusse einsetzen

➤ die Sportvereine besser unterstützen

- Priorität 2 Mitgliederwerbung der Vereine durch die Stadt besser unterstützen, z.B. Straßenbanner erlauben, Aushänge ermöglichen
 2 den Vereinen Sportanlagen zur Verfügung stellen
 3 eine Kommunikationsplattform schaffen, um gemeinsame Aktionen zu unterstützen und die Verwaltung der Sportstätten transparent zu gestalten
 3 eine Internetseite, ein Forum einrichten
 3 Trainingszeiten der Sportvereine (Jugendsport) im ganzen Stadtgebiet besser abstimmen → Hallenzugangszeiten

➤ weitere frei zugängliche Sportanlagen im Außenbereich

- Priorität 1 Minigolfanlage im Park am Mäuseturm, generationenübergreifend
 3 auf dem Gelände der alten Hauptschule einen Bolzplatz einrichten, Basketballkörbe aufstellen
 3 Open-Air-Bowlinganlage einrichten

Bürgerschaftliches Engagement

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➤ **die Arbeit der Ehrenamtlichen noch besser würdigen**

- Priorität 2 einen Ehrenamtsausweis ausstellen für Ermäßigungen bei Theaterbesuch, Fahrten mit Bus oder Bahn, städtische Veranstaltungen o.ä.
- 2 ein- oder zweimal jährlich ein Treffen, z.B. im Park am Mäuseturm, veranstalten
- 3 freien Eintritt gewähren z.B. zu Museen, Sportveranstaltungen, Bingen Swingt
- 3 ehrenamtliche Tätigkeit bei Bewerbungen würdigen, den Einstieg in die Arbeitswelt erleichtern, auch für Jugendliche
- 3 weitere Ehrenamtliche, speziell aus Zuwandererfamilien, zur Mitarbeit motivieren

➤ **eine Ehrenamtsbörse einrichten, auch um weitere Bingerinnen und Binger für das Ehrenamt zu gewinnen**

- Priorität 1 Aufgaben und Anforderungen präzise/konkret beschreiben und öffentlich verfügbar machen, z.B. im Internet

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➔ den jeweils anderen Kulturraum besser kennenlernen

- Priorität 1 einen Partnerschaftsvertrag mit einer türkischen Stadt schließen
- 1 Initiativen zum gegenseitigen Kennenlernen starten, z.B. mehr kulturelle Begegnungen zum besseren gegenseitigen Verständnis ermöglichen
- 1 mehr Unterstützung für Feste, die alle Bürger – Deutsche und Ausländer – zusammenbringen und eine breite kulturelle Mischung von Kultur, Sitten, Tanz, Musik, Bekleidung, Essen usw. bieten – das öffnet Türen für „bürgerliche Toleranz“ und hat auch eine positive Wirkung auf die Jugendlichen; es fördert gegenseitigen Respekt und baut Gefühlsbarrieren und Mauern ab
- 3 ein multikulturelles Event unter einem ansprechenden Titel durchführen, z.B. „Fiesta Internationale“ mit Ausstellungen verschiedener Kulturen
- 3 Vertreter anderer Kulturen in die Schulen einladen
- 3 internationale Feste und Vorträge anbieten – Teilnahme an kulturspezifischen Festen
- 3 Volksfeste mit Kulturprogrammen nach dem Motto: von jedem lernen, Binger über fremde Kulturen informieren, Vorurteile abbauen
- 3 mehr interkulturelle Informationen vermitteln (Dia/Power Point)
- 3 Vortragsreihen zu den unterschiedlichen Kulturen anbieten, Dozenten finden
- 3 die eigene Kultur leben, auch die deutsche
- 3 Wissen über das soziale Verhalten der Kulturen vermitteln, nicht nur an der VHS
- 3 internationale Kochkurse anbieten, z.B. türkische Küche für Deutsche und umgekehrt

➔ die Chancen von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien in den Schulen, in der Ausbildung und am Arbeitsmarkt verbessern

- Priorität 2 Paten und „Kümmerer“ für die Jugendlichen suchen
- 2 die Ausbildung besser auf die Bedürfnisse abstimmen
- 3 Gleichbehandlung und Gleichbewertung in Schule und Ausbildung sicherstellen

➔ beim Austausch mit Partnerstädten Jugendliche stärker einbeziehen, z.B. durch spezielle Programme

- Priorität 2 spezielle Jugendprogramme beim Austausch mit Frankreich und England anbieten, z.B. durch Sportvereine

➔ Sprachbarrieren weiter abbauen

- Priorität 1 im Kindergarten Deutschunterricht für Kinder aus Zuwandererfamilien anbieten zur Verbesserung der Deutschkenntnisse vor der Einschulung
- 2 Dolmetscher für die verschiedenen Sprachen bekannt und zugänglich machen
- 3 mehr Sprachkurse für Kinder und ihre Eltern anbieten, die Eltern persönlich zu den Sprachkursen einladen und begrüßen

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➤ **die gewaltpräventiven Projekte, z.B. Gewaltlos, Faustlos, Easi, an allen Bildungseinrichtungen als Standard einrichten**

Priorität 3 gewaltpräventive Projekte häufiger durchführen und finanziell unterstützen

➤ **Hilfen gegen die vielfältigen Formen des Drogenmissbrauchs bieten**

Priorität 3

➤ **die Familien stärken und ihnen Hilfen anbieten**

Priorität 1 Familien stärken, damit sie Verantwortung für die eigenen Kinder übernehmen können (Freude, Liebe)

2 Seminare für Erziehungsfragen / Elternkurse anbieten (Eltern Uni): Wie mache ich es richtig?

3 Leitfaden für die Eltern erarbeiten

3 Beratung für Lebensfragen anbieten

3 spezielle Selbsthilfegruppen einrichten

3 Beratung und Begleitung der jungen Familien von der Geburt des ersten Kindes an – Patenschaft für das Kind übernehmen

3 in Sonderschulen verstärkt über Verhütung aufklären

3 Sozialarbeiter einstellen für die Themenschwerpunkte Gewalt in der Familie, Frauen und Gleichberechtigung

➤ **weitere Lebensräume für Kinder und Jugendliche öffnen, in denen sie ihre Kreativität und Emotionen ausleben können**

Priorität 2 Flächen bereitstellen und Angebote schaffen, die Kinder gestalten können

2 in den Stadtteilen naturnahe „Spielräume“ schaffen (Entenbachrenaturierung)

3 Spielen im Stadtgebiet ermöglichen

➤ **besser über die Gefahren der Internet-Nutzung aufklären**

Priorität 3 Aufklärung über die Gefährdung von Kindern und Jugendlichen, z.B. durch PC-Spiele, Internet, YouTube oder andere Video-Webseiten, Gewalt verherrlichende Webseiten, Kinderpornografie

3 mit der Information der Eltern schon im Kindergarten beginnen, danach mit dem gleichem Konzept in den Grundschulen weiterarbeiten

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➤ ein aktives Wirtschaftsnetzwerk

- Priorität
- 1 die Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen und Schulen stärken, eine Plattform dafür schaffen, z.B. einen monatlichen „Stammtisch“ einführen mit Themen wie Ausbildung, Qualifikation der Schulabgänger, freiwillige Lesehelfer, Sozialprojekte, Sponsoring
 - 2 einen Stammtisch für Wirtschaftsunioren einrichten

➤ ein Stadtmarketingkonzept für Bingen erstellen und umsetzen

- Priorität
- 1 einen neuen Slogan für Bingen entwickeln, der Slogan „... einfach sympathisch“ ist langweilig und könnte genauso gut von Rendsburg, Apolda oder Schwenningen benutzt werden, er drückt nichts Charakteristisches aus
 - 2 die Vielfalt der Angebote und Eigenarten der Stadt als Alleinstellungsmerkmal aufbauen
 - 2 Link auf Bingen-Homepage zu den Firmen – über Firmen informieren – evtl. auch Link zur Firmen-Homepage
 - 3 einen Wirtschaftskatalog erstellen, in dem die Firmen sich umfassend darstellen
 - 3 ein gemeinsames Zielgruppenmanagement und die konsequente Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Zielgruppe erreichen
 - 3 Wettbewerbsvorteil durch Innovationen
 - 3 der kleinteiligen Darstellung der technisch-organisatorischen Hinweise im Internet jeweils eine inhaltliche Überschrift geben
 - 3 neue Eventideen für Veranstaltungen mit Geschäftspartnern und Kunden nutzen

➤ das Potenzial der Fachhochschule stärker nutzen und die technologischen Möglichkeiten besser bekannt machen

- Priorität
- 1 den Austausch zwischen Fachhochschule und Wirtschaft anstoßen, z.B. einen Unternehmer-Stammtisch mit innovativen, technologieorientierten Unternehmen einrichten, Fachhochschule und Unternehmen aus der Umgebung einbeziehen
 - 2 ein Netzwerk aus Fachhochschule und Unternehmen im Bereich Ingenieurberufe schaffen

➤ Anreize zur Gründung und Ansiedlung von weiteren Industrie- und Dienstleistungsunternehmen geben

- Priorität
- 1 Ausbildung interessant für Unternehmen machen: Anreize und Förderung für die Unternehmen und Kleinbetriebe schaffen
 - 2 Info-Veranstaltungen für gründungsinteressierte Frauen durchführen
 - 2 eine gemeinsame Infrastruktur für Gründer schaffen
 - 3 Info-Veranstaltungen der IHK (gemeinsam mit Sparkasse/MVB und Investitionsbank RLP) für potenzielle Gründer anbieten

➤ die vorhandenen kulturellen und historischen Potenziale wirtschaftlich besser nutzen

- Priorität
- 2 die Unternehmensvielfalt bekannt machen: Serie in der Presse, Firmenporträts, innerstädtische Minimesse
 - 2 Hildegard-Produkte in Bingen produzieren

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➔ eine neue Nutzung für das ehemalige Hertie-Haus

- Priorität
- 1 das Hertie-Haus als „Kaufhaus der Fachgeschäfte“ aufbauen, vor allem Sortimente integrieren, die in Bingen nicht (mehr) vorhanden sind, wie Bett- und Tischwäsche, Küchenartikel, Glas und Porzellan, Badezimmersausstattung (ohne Großkeramik), Schreib- und Bürowaren, Bastelartikel
 - 1 ein Kaufhaus mit Haushaltsartikeln, Wäsche, Kleidung etc. ansiedeln
 - 3 viele Läden mit unterschiedlichen Angeboten unter ein Dach bringen (Musik, Lebensmittel, Kleidung, Wein, Geschenkartikel, Zeitschriften, Kosmetik), Gastronomie und Kino integrieren
 - 3 im Hertiehaus einen Supermarkt einrichten
 - 3 Hertiegebäude in Markthalle umwandeln mit verschiedenen Angeboten im Lebensmittelbereich und bei Artikeln des täglichen Bedarfs
 - 3 das Hertie-Parkhaus dauerhaft zum Parken offen halten, ermäßigte Parkgebühren bei Einkäufen in Läden der Innenstadt

➔ ein Einzelhandelskonzept für die Innenstadt unter Einbindung von Hausbesitzern und Investoren

- Priorität
- 1 ein Netzwerk mit Handel – Gastronomie – Tourist Information – Stadtplanern aufbauen
 - 1 attraktive Flanier- und Verweilzonen in der Innenstadt einrichten mit viel „Grün“ (attraktive Bepflanzung)
 - 1 einen zielgruppenspezifischen Branchenmix entwickeln und im Rahmen des Flächenmanagements und der Qualifizierung der Unternehmer umsetzen
 - 2 hochwertige Segmente ansiedeln
 - 2 eine Erlebniswelt Innenstadt schaffen mit Musik, Licht und Farbe, um Emotionen der Kunden und Besucher zu wecken
 - 2 in der Wirtschaftsförderung einen Ansprechpartner für Laden-Leerstände einrichten, der Interessente an Besitzer oder an von Besitzern beauftragte Makler weiterleiten kann
 - 3 Tengemann, Rewe o.ä. in die Innenstadt holen
 - 3 die Schaufenstergestaltung verbessern
 - 3 Bingen zu einer besonders servicefreundlichen Stadt machen, dazu Service-Schulungen für Einzelhandelsmitarbeiter/innen und städt. Beschäftigte anbieten

➔ eine Dachmarke* für den Binger Einzelhandel

- Priorität
- 1 ein einheitliches Logo als „Dachmarke Innenstadt“ entwickeln, das bestehende Logowirrwarr entfernen

➔ den Fachhandel stärken

- Priorität
- 1 Kunden binden und neue Kundensegmente erschließen
 - 2 erste halbe Stunde freies Parken (täglich)
 - 2 Zielgruppen und deren Bedürfnisse definieren und Strukturen schaffen, z.B. Kinderbetreuung an Samstagen anbieten
 - 2 Bingen als Erlebnis- und Einkaufsstadt für Kernfamilien und Großeltern darstellen durch gezielte Bedürfnisorientierung (nicht nur Spielplätze)
 - 2 einen „Bio“-Supermarkt ansiedeln, z.B. Alnatura
 - 2 eine eigene lokale Währung einführen, z.B. „Binger Mäusetaler“
 - 3 ein attraktives, modernes Internet-Café einrichten
 - 3 gezielt Geschäftsideen fördern, z.B. für Ladeninhaber, Cafés, alternative Läden

* Als Dachmarke wird die übergeordnete Marke einer Gruppe von Produkten bezeichnet; Ziel ist ein hoher Wiedererkennungswert und Akzeptanz in der Zielgruppe.

noch

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➤ ein Beleuchtungskonzept für die Innenstadt

Priorität **1** die Beleuchtung für Veranstaltungen mit auswechselbaren Modulen gestalten, z.B. zum Weinfest, in der Advents- und Weihnachtszeit

➤ einheitliche Öffnungszeiten erreichen und kommunizieren

Priorität **1** BUZ und IHK veranlassen, erneut mit Ladenbesitzern zu verhandeln

➤ die Filialisten in gemeinsame Aktionen stärker einbinden

Priorität **2** Ketten und Filialisten mindestens monetär einbinden, z.B. über City Management

2 Innenstadt und deren Grenzen genau definieren

3 Bekleidungsgeschäfte für zwei gemeinsame Modenschauen pro Jahr in Bingen gewinnen

3 eine Abstimmung für einen gemeinsamen Auftritt erreichen, z.B. an verkaufsoffenen Sonntagen, am Weihnachtsmarkt, bei Weihnachtsschmuck, damit die Kunden erkennen, dass der Binger Einzelhandel eine starke Gemeinschaft ist und alle an einem Strang ziehen

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➤ **das historische Potenzial Bingens besser herausarbeiten**

- Priorität
- 1 größere, informativere und dekorativere Schilder an den historischen Plätzen und Gebäuden anbringen
 - 3 die Basilika Sankt Martin gemäß ihrer Bedeutung bekannter machen
 - 3 den Imagefaktor Kultur und das historische Erbe durch Abbau von Schwellen (z.B. Eintritt Museum) noch besser als Werbung für die Stadt nutzen

➤ **den Hildegard-Tourismus stärken**

- Priorität
- 1 ein historisches Leitmotiv/Leitfigur entwickeln, z.B. Bingen=Hildegard, Stadtfest unter dem Motto Hildegard mit Themen: Visionen, Medizin
 - 1 Hildegard „erfahrbar“ machen, z.B. Info-Computer oder Modell am Rupertsberger Keller
 - 2 in Tourist-Info und Museum hinweisen auf Verkauf von Hildegard-Produkten im Hildegard-Forum
 - 2 den Hildegard-Herbst ausbauen
 - 2 mentale Wellness im Sinne von Entschleunigung (Wandern, Natur, Besinnung) anbieten
 - 3 Kräuterwanderungen unter Leitung einer erfahrenen Heilwanderfrau durchführen mit Verkostung verschiedener Kräuter aus der Natur, „Hildegard-Essen“ und Wein in Gastronomie, ein musikalisches und historisches „Beiprogramm“ entwerfen
 - 3 eine „Hildegard-Messe“ ausrichten, die weltweit produzierten Hildegard „Devotionalien“ anbieten – ein Experten-Team mit Organisationstalent zusammenstellen – Fachwissen von Herrn Mönch nutzen
 - 3 Kräutergarten wieder herrichten und pflegen – mit Kreuzschwestern abstimmen

➤ **eine Dachmarke für den Binger Tourismus**

- Priorität
- 1 ein einheitliches Logo als „Dachmarke Tourismus“ entwickeln
 - 3 Slogan „Binger Lebenskultur“

➤ **Bingen als Kongress- und Tagungsstadt profilieren**

- Priorität
- 1 Tagungs- und Kongressinhalte etablieren
 - 1 ein weiteres größeres (gehobenes) Hotel ansiedeln - günstige Flächen seitens der Stadt zur Verfügung stellen, in der „Startphase“ Steuervergünstigungen gewähren
 - 1 die Burg Klopp als 4-Sterne-Hotel und Sterne-Restaurant umbauen
 - 1 ein attraktives Hotelangebot aufbauen
 - 3 günstige Verkehrsanbindung für das Hotel schaffen
 - 3 die Ansiedlung von Hotels unterstützen, vorhandene Hoteliers unterstützen bei Umbauarbeiten, Renovierungs- und Sanierungsarbeiten

noch

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➔ ein Gesamtpaket „Bingen und sein Umland“ schnüren

- Priorität
- 1 eine Gästekarte einführen, mit der die öffentlichen Verkehrsmittel, Museen, Ausstellungen usw. während des Aufenthaltes genutzt werden können – bei Übernachtungsgästen: im Verbund mit Naheland, Mittelrhein, Rheingau, Rheinhessen – wird z.B. im Schwarzwald (Gengenbach) durchgeführt durch eine Kurtaxe von 1€/Nacht
 - 1 Fährbetriebszeiten an Festen auf beiden Rheinufern flexibel anpassen
 - 2 die Bemühungen um das Anlegen weiterer Kabinenschiffe in Bingen verstärken, Bedarf eine weitere schaffen
 - 2 gezielte Angebote für Familien aufnehmen: Familienurlaub und Einkaufserlebnis (Kinderbetreuung), geführte Wandertouren für Kinder mit „Erlebnis Natur“
 - 3 ein Gesamtpaket schnüren mit Wellness – Weinerlebnis – Binger Wald – Radfahren rund um Bingen – den Rhein erleben mit Schiff/Boot – Wandern in Rheinhessen – auf den Spuren der Historie – Museumsrundgang
 - 3 Bingen als Ausgangsort für Wanderungen präsentieren: Rheinburgenweg, Rheinsteig, Soonwaldsteig
 - 3 Wanderrouen erstellen mit Länge der Strecke, Sehenswürdigkeiten etc. (GPS-Routen)
 - 3 Vesperpakete für Wanderer anbieten (Bäcker, Metzger, Gastronomie)
 - 3 zielgruppengerechte Angebote für die Generation 50+
 - 3 Mountainbike-Strecken ausweisen
 - 3 nach dem Wandern: Sauna, Whirlpool, Wellness anbieten
 - 3 die Chancen des Fahrradtourismus durch Hotels besser nutzen, ein Hotel für „Fahrrad-Gäste“ einrichten mit Fahrradverleih, Reparaturservice etc., ggf. Investitionshilfe leisten

➔ die Aufenthaltsdauer der Touristen erhöhen

- Priorität
- 1 die Kooperation mit Rudesheim intensivieren
 - 1 das Hinweissystem für die Gastronomie, Winzer u.a. erweitern
 - 1 eine durchgängig geöffnete Touristen-Information am Rhein (bis in die Abendstunden) einrichten, z.B. einen Pavillon auf dem Rheinufergelände einrichten, der auch Veranstaltungstipps für die Abendstunden in der Innenstadt gibt
(Info: Tourist-Info durchgehend geöffnet: Mo-Fr 9:00 bis 18:00, Sa 9:00 bis 17:00 und So 10:00 bis 13:00 Uhr)
 - 2 Bingen als Zentrum für Erlebnisse in der Umgebung präsentieren
 - 2 Bingen mit Umland vernetzen, um so attraktiver für längeren Aufenthalt zu werden
 - 2 weitere Highlight-Veranstaltungen ausrichten und bewerben, z.B. Rheinland-Pfalz-Tag – Kultursommer-Eröffnung – Landes(Turn-/Sport-)feste – Etappenort Deutschlandtour (Radsport)
 - 2 die Tourist Info für Fußgänger besser ausschildern, weitere Info-Stellen in der Innenstadt schaffen
 - 2 attraktive Freizeitangebote schaffen, die zu Wellness- und Business-Gästen passen: Golfplatz – Hochseilgarten – Segway-Touren – Wassersport auf dem Rhein – geführte Wander-/Radtouren an Rhein und Nahe
 - 3 ein Wellness-Hotel ansiedeln: Anwendungen, Ernährung, Gesundheit

➔ die Tourismussaison verlängern

- Priorität
- 1 Wohlfühlangebote mit kulturellem Flair schaffen, z.B. ein gemütliches Lesecafé
 - 2 Aktionswochenenden in Kneipen im Herbst und Frühjahr anstoßen (Literaturlesungen, Musik jeweils in mindestens 5 Gaststätten in der Innenstadt)
 - 2 wieder Lesungen/Musik in Dichterkabinetten anbieten bzw. organisieren
 - 2 Federweißer-Woche im Herbst
 - 3 Kirschblütenfest im Frühjahr

noch

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➤ den Park am Mäuseturm stärker vermarkten

- Priorität
- 1 Kiosk und Gastronomie baldigst anbieten
 - 1 die Präsenz von Ordnungsamt und Aufsichtspersonal erhöhen und die Einhaltung der Verbote (kein Feuer, keine Hunde etc.) kontrollieren
 - 1 die Reinigung und Reinhaltung sicherstellen
 - 2 weitere Anziehungspunkte im Park am Mäuseturm schaffen, z. B. Betreiber für Minigolf-Platz suchen
 - 3 Freiland-Schach im Park am Mäuseturm wieder vervollständigen
 - 3 Bademöglichkeiten im Park am Mäuseturm schaffen (Strand)

➤ ein besseres gastronomisches Angebot in der Innenstadt

- Priorität
- 2 differenzierte Angebote auf der Speisekarte aufführen, z.B. für Allergiker, für Vegetarier, kleine preisgünstige Snacks oder Portionen
 - 2 familien- und kinderfreundliches Speisenangebot auch für Kleinkinder → mehr Säfte, weniger Cola und Limonaden
 - 3 günstigere Mieten, um Gastronomie in die Innenstadt zu bringen
 - 3 mehr Werbung in Form von Schildern und „Lageplänen“ mit Angaben zur Gastronomie

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➤ **Bingen als Weinstadt profilieren und ganzjährig erlebbar machen**

- Priorität
- 1 ein Binger Haus des Weines einrichten als Drehscheibe für Bingens Weinbau und Weinhandel – alle vorhandenen Ressourcen vernetzen, Sponsoren finden, sich über „Modelle“ informieren, z.B. „Loisium“ in Österreich
 - 1 eine Straußwirtschaft/Vinothek in der Innenstadt betreiben
 - 1 Weinverkaufsstände und Weinprobierstände der Binger Winzer am Wochenende (auch sonntags) für Touristen öffnen und somit Weinkäufe ermöglichen
 - 1 eine Weinwanderung anbieten mit „Stadt-Weinstube“ als Start/Ziel
 - 1 Bingen zur Hauptstadt des deutschen Weines entwickeln
 - 1 den Cluster Weinindustriestandort herausstellen, die Unternehmer zusammenbringen
 - 2 thematische Weinproben anbieten, z.B. „Diner oenologique“, Essen & Wein-Events
 - 2 alte Winzerbetriebe/Innenhöfe als „künstliche“ Weinbaubetriebe oder Vinotheken herrichten und vermarkten
 - 2 einen Kalender der Weinverkostungen und Hoffeste der Binger Winzer zusammenstellen und als Flyer verteilen, in Innenstadt-Geschäften, in Hotels, Pensionen, Gaststätten und Ferienwohnungen, im Bürgerbüro und (natürlich) auch in der Tourist-Info, in den Internet-Auftritt einarbeiten
 - 2 einen Kalender der Weinverkostungen an der Tourist-Info aushängen, damit Touristen sich auf einen Blick informieren können – über Verkostungen, aber auch über Öffnungszeiten der Straußwirtschaften
 - 2 eine Weinmesse durchführen
 - 3 Weingüter aller Stadtteile vorstellen und über eine bestimmte Zeit in der Innenstadt an einem festen Weinstand (Burg) präsentieren
 - 3 Teilnahme an Weinlese anbieten
 - 3 Grünflächen in Bingen mit Reben bepflanzen, alte Kelter aufstellen
 - 3 Winzerfest mit Aktionstagen interessanter machen
 - 3 Binger Fass einrichten
 - 3 Wein-Kuren anbieten – neue gesundheitsfördernde Programme
 - 3 einen weiteren Weinladen in der Innenstadt ansiedeln
 - 3 den Touristen Weinsorten, Rebsorten und den Weinbau selbst mit Tafeln und Schaukästen näher bringen

➤ **qualitativ hochwertige Weinlagen erhalten und wieder schaffen – keine weitere Rodung von Weinbergen auf der Budesheimer Seite**

- Priorität
- 1 Neubaugebiete nicht in Top-Weinlagen ausweisen, z.B. Bubenstück und Scharlachberg-Terrassen
 - 1 für die Ausweisung von Wohngebieten keine Weinbauflächen in Anspruch nehmen

➤ **Binger Weine auf Weinmessen gemeinsam präsentieren**

- Priorität
- 1 Synergien nutzen: ein Winzer kann die Weine von 10 Winzern präsentieren, so kann man mehr zeigen, ohne als Einzelperson permanent „on the road“ zu sein (Beispiel Österreich)

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➔ eine bessere Anbindung der Stadt an den Rhein

- Priorität
- 1 die Planung einer Fußgängerbrücke über die Bahnanlagen realisieren (Stadtratsbeschluss vom 12.11.2008)
 - 1 den Engpass Brückenkopf Bingerbrücker Straße (zwischen Fruchtmarkt und Bingerbrück) beseitigen
 - 1 die geplante kreuzungsfreie Anbindung an das Rhein-Nahe-Eck umsetzen (rechtskräftiger Bebauungsplan seit Juni 2006 aufgrund einer Rahmenvereinbarung mit der DB von 1978)
 - 1 einen Kreisel „Gerbhausstraße/Vorstadt“ einrichten
 - 2 die Einschaltdauer der Ampeln prüfen
 - 3 die ebenerdige Anbindung an das Rhein-Nahe-Eck verbessern

➔ die dringende Sanierung des Hauptbahnhofs sowie einen besseren Service bei der Bahn einfordern

- Priorität
- 3 Mitnahme von Fahrrädern in der Mittelrheinbahn ermöglichen, derzeit nahezu unmöglich, da viel zu eng → schafft Frust und Streitgespräche
 - 3 Hauptbahnhof ist ein Schandfleck, ohne jede Infrastruktur, es gibt nicht mal einen Kaffee
Maßnahme: im Hauptbahnhof einen Kiosk mit Kaffeeausschank einrichten

➔ eine bessere Verbindung zur anderen Rheinseite*

- Priorität
- 1 die Rheinbrücke bauen, um das Einzugsgebiet der Stadt Bingen zu vergrößern
 - 1 einen 24-stündigen Fährbetrieb einrichten
 - 2 keine Rheinbrücke bauen

➔ die Anbindung an das Rhein-Main-Gebiet verbessern

- Priorität
- 3 die A60 durchgängig dreispurig ausbauen
 - 3 Rückbau der A60
 - 3 Bingen an das S-Bahn-Netz anbinden als direkte Verbindung nach Wiesbaden und Frankfurt
 - 3 drittes Gleis für den S-Bahn-Anschluss

➔ den öffentlichen Nahverkehr in den Wohngebieten ausweiten

- Priorität
- 1 die Anbindung der Stadtbusse an den Hauptbahnhof verbessern
 - 2 den Busverkehr in den Wohngebieten bedarfsgerecht gestalten, z.B. Rufbus

* Die seit über 60 Jahren währende Diskussion pro und contra Rheinbrücke spiegelt sich auch im Leitbildprozess wider.

noch

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➤ die Belastungen durch Verkehrslärm und Verkehrsfrequenz reduzieren

- Priorität
- 1 den Verkehr im Bereich der Schulen reduzieren (Schlossbergstraße, Eisel etc.)
 - 1 den Bahnübergang in beiden Richtungen befahrbar machen, ein Umweg von 4 km vom NH-Hotel nach Bingerbrück ist nicht zumutbar
 - 2 Umgehungsstraßen für den Durchgangsverkehr (von/nach Weiler/Waldalgesheim zur B9) schaffen
 - 2 die Überflugroute durch Kleinsportflugzeuge zum reinen Privatvergnügen untersagen bzw. soweit möglich einschränken
 - 2 Fließgeschwindigkeit erhöhen, Stop & Go verhindern
 - 3 Fließgeschwindigkeit verringern
 - 3 Elektroantriebe bei Bussen, keine Gelenkbusse (gerade in engen/verkehrsreichen Straßen, z.B. Schlossbergstraße)
 - 3 Tempo 30 im gesamten Stadtgebiet
 - 3 Car-Sharing anbieten
 - 3 Umfahrung der Fußgängerzone für Radfahrer ermöglichen
 - 3 Hauptstraßenverkehr umlegen, auf mehrere Seitenstraßen verteilen
 - 3 Ampeln am Wochenende abschalten, z.B. Kempten zur Autobahn-Kreuzung B9
 - 3 das Freiparken an Samstagen durch Schilder kenntlich machen und die Schranken offen lassen

➤ das Radwegenetz für den Alltagsverkehr verbessern

- Priorität
- 2 Bürgersteige/Kanten richtig absenken
 - 2 Straße von Gaulsheim zum Wohnmobilplatz und unter der Hindenburgbrücke neu asphaltieren
 - 3 Einbahnstraßen für Radfahrer in beide Richtungen öffnen, z.B. am Bahnübergang zur Salzstraße
 - 3 Hindernisse und Stolperfallen für Radfahrer an Kreuzungen abbauen
 - 3 Wegführung ändern in der Hindenburgallee, hohes Gefahrenpotenzial durch die rückwärts ausparkenden Autos
 - 3 bei Baumaßnahmen Wegesperrungen und Umleitungen besser ausschildern
 - 3 die Radwege reinigen (Scherben entfernen)

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➤ **umweltfreundliche Formen des Individualverkehrs und des öffentlichen Nahverkehrs stärken**

- Priorität 1 den Radverkehr fördern, speziell den „Alltagsradverkehr“
- 3 den ÖPNV verbessern und sinnvoll vertakten, z.B. bessere Anbindung des Hauptbahnhofs an das Stadtbusnetz aus den südlichen Stadtteilen
- 3 den Parkraum reduzieren, gleichzeitig den ÖPNV verbessern
- 3 das Regionalbad Rheinwelle zum Bus-Knotenpunkt für Bingen ↔ Ingelheim ↔ Gau-Algesheim machen – mehr Busse einsetzen
- 3 den motorisierten Verkehr verlangsamen
- 3 P&R-Plätze anlegen
- 3 den Durchgangsverkehr durch Umgehungsstraßen fernhalten

➤ **die Emissionen des städtischen Fuhrparks verringern**

- Priorität 2 Elektrofahrzeuge bzw. gasbetriebene Pkw/Busse für den städtischen Fuhrpark beschaffen
- 3 mehr Hybrid- und Elektrobusse einsetzen

➤ **bei allen Entscheidungen die Nachhaltigkeit berücksichtigen**

- Priorität 3 das Konzept „Cradle to cradle“* berücksichtigen
- 3 die gute Anbindung an die Naturschutzgebiete sichern
- 3 NABU stärken
- 3 die Mobilfunksituation verändern, insbesondere in Büdesheim „Am Langenstein“
- 3 den Elektrosmog verringern, dazu die Elektroinstallationen bei Renovierung/Sanierung von Altbauten fachlich überwachen, z.B. Elektroleitungen nicht kreuz und quer im Fußboden verlegen, da das erhebliche Elektrosmogbelastung für die Bewohner bedeutet

➤ **den Tierschutz verbessern**

- Priorität 1 ein neues städtisches Tierheim in Verbindung mit den umliegenden Verbandsgemeinden bauen
- 3 das Tierheim ausbauen

* Vorbild des Cradle-to-Cradle-Prinzips, das der deutsche Unternehmensberater Braungart entwickelte, ist die Natur, die alles Alte zum Aufbau von Neuem verwertet. „Von der Wiege zur Wiege“ bedeutet, nicht nur intensives Recycling zu betreiben, sondern bereits bei der Auswahl der Produktmaterialien schon an die nächste Nutzung denken.

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➔ ein Energiekonzept für die Stadt Bingen erstellen und umsetzen

- Priorität
- 1 ein Energiekonzept für alle städtischen Gebäude entwickeln
 - 1 Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden aufstellen
 - 2 das Ziel Null-Emissionsgemeinde zeitnah umsetzen – Energie-Plus-Gemeinde anstreben
 - 2 ein Konzept für eine Null-Emissionsgemeinde formulieren und umsetzen
 - 2 Anreize zur Umsetzung schaffen, z.B. zinslose Kredite, Zuschüsse
 - 2 dem Klimabündnis der Städte beitreten
 - 3 die Wärmedämmung von öffentlichen Gebäuden vorantreiben
 - 3 Vorgaben für Photovoltaik machen

➔ verstärkt Niedrigenergiehäuser initiieren

- Priorität
- 2 die Kompetenz der Fachhochschule nutzen, Projektarbeiten an Studierende vergeben
 - 2 die Bevölkerung, speziell die Bauherren, besser informieren, z.B. durch eine „Sanierungsmesse“ mit Baugewerbe und Architekten
 - 2 einen Wettbewerb um minimalen Energieverbrauch in Neubaugebieten ausschreiben
 - 3 das Baugewerbe animieren, Musterhäuser zu bauen

➔ die CO₂-Emissionen in Wohngebieten reduzieren

- Priorität
- 1 die Schaltdauer der Straßenbeleuchtung prüfen, z.B. Schaltungen mit Wärmesensoren anbringen
 - 2 Anreize bieten für Wohnungsmodernisierungen mit Wärmedämmung (außen bzw. innen) zur Energieeinsparung und zum Schallschutz
 - 2 in Neubaugebieten energetisch optimiert bauen und versorgen, dazu nur Niedrigenergiehäuser zulassen, Nahwärmerversorgung, lokale Stromerzeugung, z.B. Blockheizkraftwerk
 - 2 die individuelle Energieberatung fördern

➔E4 die Energieversorgung regionalisieren

- Priorität
- 1 die Wasserkraft im Rhein nutzen
 - 1 Windräder am Ohligsberg (Binger Wald) errichten
 - 2 ein Kompostwerk zur Gaserzeugung bauen
 - 2 Pilotprojekte gemeinsam mit der Fachhochschule entwickeln und umsetzen
 - 2 einen Standort für ein Erdwärmekraftwerk prüfen

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➤ die Verkehrsprobleme an der „Darmverschlingung“ lösen

- Priorität
- 1 einen Kreisel in Verbindung mit einer Unterführung einrichten
 - 2 gleichzeitig den Verkehrsfluss und die Sicherheit verbessern

➤ die Verkehrssicherheit auf den Durchgangsstraßen erhöhen

- Priorität
- 1 den Verkehr durch geeignete Maßnahmen an den Ortseingängen verlangsamen, Geschwindigkeitskontrollen durchführen, Radar anbringen wie in Wiesbaden und Rüsselsheim
 - 2 die B9 rückbauen und Bäume pflanzen
 - 2 eine Ampelanlage am Ortseingang schaffen oder eine Geschwindigkeitsanzeige anbringen
 - 2 in der Stromberger Straße eine „Dauer-Rot-Ampel“ (wie in Bacharach) aufstellen
 - 2 einen Radfahrstreifen schaffen
 - 2 Lkws stärker kontrollieren
 - 3 für die gute Verkehrsanbindung mit Bus und Bahn werben
 - 3 die Stromberger Straße weniger attraktiv für Autoverkehr machen, Geschwindigkeit begrenzen
 - 3 den Verkehr verlangsamen durch Baumbuchten oder Inseln an den Ortseingängen
 - 3 eine Ampel oder ein Blinklicht vor der Kurve aus Richtung Bingel-Lokschuppen anbringen
 - 3 Verkehrskontrollen: Geschwindigkeit, Regeleinhaltung
 - 3 Bahngleise komplett überbauen (eintunneln) und die Straße verlegen
 - 3 die wellige Straßenoberfläche auch im unteren Teil der Stromberger Straße in Bingerbrück erneuern

➤ die Parkmöglichkeiten für Pendler und Kunden der Geschäfte verbessern

- Priorität
- 1 Bahnkunden ermöglichen, Parkflächen der Bahn zu benutzen, dazu
 - Grundstücke von der Deutschen Bahn erwerben
 - alte Gebäude abreißen
 - Parkplatz oder Parkdeck auf dem Gelände der ehem. Güterabfertigung schaffen
 - ein Parkhaus im Bereich des Hauptbahnhofs bauen (mit Zugang von B9)
 - 2 genügend Parkraum für öffentliche Gebäude schaffen, z.B. für die Jugendherberge
 - 2 Anwohnerparken einführen
 - 3 die Parksituation durch Parkstreifen verbessern

➤ die bestehenden Geschäfte erhalten und neue eröffnen

- Priorität
- 1 zum Einkaufen in den Bingerbrücker Geschäften aufrufen, damit sie sich halten können
 - 2 die Geschäftsvielfalt besser darstellen
 - 3 PRO BINGERBRÜCK als Gewerbeverein wiederbeleben

➤ einen Stadtteiltreff für Jugendliche

- Priorität
- 1 einen Jugendtreff schaffen, z.B. das katholische Vereinshaus entsprechend gestalten
 - 2 einen Bauwagen oder Container auf dem Kerbeplatz aufstellen
 - 3 vorhandene Angebote vernetzen (Internet-Café, Sportverein Bingerbrück, Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg)
 - 3 musikalische Aktivitäten stärken, dazu einen (mietbaren) Probenkeller einrichten

noch

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➤ die Infrastruktur für junge Familien verbessern

- Priorität 2 einen Spielplatz im südlichen Ortsteil schaffen (Stromberger Straße/H.-Becker-Str./Im Schwalg)
- 3 jungen Familien bezahlbare Wohnungen anbieten
- 3 städtische Zuschüsse für Wohnungsrenovierungen gewähren, um die Attraktivität der vorhandenen Bausubstanz zu steigern

➤ das Betreuungs- und Schulangebot erhalten und stärken

- Priorität 2 Hausaufgabenhilfe und Mittagessen von freiwilliger Leistung zum Regelangebot der Grundschule machen
- 3 das Kindergartenangebot, speziell die Ganztagsplätze, erhalten
- 3 mit gutem Lehrpersonal junge Familien und Schüler für Bingerbrück werben

➤ die Sportstätten zeitgemäß gestalten

- Priorität 1 aus dem Hartplatz einen Kunstrasenplatz machen

➤ Bingerbrück als Wirkungsstätte der Heiligen Hildegard herausstellen

- Priorität 1 den Hildegardisbrunnen wiederherstellen
- 2 Kloster-Grundriss auf Straße und Gehwegen sichtbar machen
- 2 an wichtigen Stellen (Rupertsberg/Hildegard) digitale und analoge Infotafeln mit diversen Inhalten über Bingerbrück aufstellen → Hildegard-Rundweg
- 3 die Statue der Heiligen Hildegard anstrahlen
- 3 gemeinsame Aktionen im Hildegard-Keller und im Park am Mäuseturm durchführen, z.B. Lesungen, Konzerte, Essen, Stand mit Spezialitäten

➤ den Stadtteil attraktiver machen

- Priorität 2 Straßenbäume pflanzen in den breiten Straßen, z.B. Schlossstraße, Friedrichstraße
- 2 Gehwege erneuern/umgestalten, aber nicht mehr asphaltieren sondern pflastern, jeder Wohnungsinhaber sollte seinen Beitrag dazu leisten
- 2 die Sauberkeit im Stadtteil erhöhen, Hundekot, Müll im Grünstreifen etc. beseitigen
- 2 Bürger bei zukünftigen Planungen vorher befragen
- 2 ein Förderprogramm Fassaden-Verschönerung auch für Nebenstraßen auflegen
- 2 einen Fassadenwettbewerb ausschreiben
- 3 das gastronomische Angebot vergrößern, z.B. ein Café in der Koblenzer Straße einrichten

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➤ **den Rathausplatz attraktiver gestalten**

- Priorität
- 1 den Rathausplatz funktionell als Festplatz gestalten
 - 1 ein Café im Rathaus einrichten
 - 2 den Rathausplatz mit Springbrunnen oder Wasserlauf, Kunst, Blumenpracht und Drehkreisel für Kinder gestalten
 - 2 den Rathausplatz vergrößern
 - 3 das Rathaus freistellen, die hintere Mauer entfernen
 - 3 ein Eiscafé einrichten
 - 3 ein Beleuchtungskonzept durchsetzen
 - 3 Weinlaube errichten
 - 3 attraktive Sitzmöglichkeiten und attraktive Bodengestaltung
 - 3 einen Wochenmarkt abhalten
 - 3 einen zentralen Bürgertreffpunkt schaffen
 - 3 Stellplätze für Schausteller ermöglichen

➤ **den Entenbach renaturieren**

- Priorität
- 1 ein neues umsetzbares Konzept erarbeiten
 - 2 den Endzustand besser darstellen
 - 2 die Grundstücke ankaufen
 - 3 Holzbrücken über den renaturierten Entenbach bauen, einen Ententeich mit Springbrunnen oder Wasserfall
 - 3 das Bolender-Grundstück zwischen Hitchinstraße und Brunnenweg ankaufen
 - 3 die Planung umsetzen

➤ **wieder einen Lebensmittelmarkt im Ortskern und einen im Neubaugebiet**

- Priorität
- 1 den ehemaligen Netto-Markt Burgstraße wieder eröffnen
 - 2 einen Lebensmittelmarkt an der Berlinstraße und eine Filiale am Alten Rathaus
 - 3 einen Lebensmittelmarkt in der Saarlandstraße/Mühlweg
 - 3 durch Umgestaltung des Rathausplatzes Liefermöglichkeiten für Lkw verbessern

➤ **weitere Parkmöglichkeiten im Ortskern**

- Priorität
- 2 einen öffentlichen Parkplatz am Brunnenweg
 - 3 gebührenfreie Parkplätze
 - 3 Gelände zum Parken ankaufen, z.B. Riffelgelände, alte Scheune am Brunnenweg abreißen
 - 3 vorhandene Privatflächen für die Allgemeinheit öffnen
 - 3 Flächen in zweiter Bebauungsreihe suchen

noch

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➤ die Verkehrsführung Hitchinstraße – Saarlandstraße – Raiffeisenstraße verbessern

- Priorität 2 Planungsvarianten (Vorplanungen) bald in Auftrag geben
2 einen Kreisel bauen, sofern möglich, sonst eine andere Verkehrsführung umsetzen
3 eine Ampel einrichten

➤ die Grundschule zur Ganztagschule ausbauen

- Priorität 1 Mittagstisch und Hausaufgabenbetreuung anbieten
2 auf dem Grundstück vom alten Hallenbad ein Haus des Kindes bauen
2 eine Ganztagsgrundschule einrichten
3 weitere Hortgruppen schaffen
3 einen Fahrdienst für Büdesheimer Kinder zum Binger Hort einrichten

➤ ein Mehrgenerationenhaus

- Priorität 2 ein Mehrgenerationenhaus bauen, mit betreutem Wohnen koppeln

➤ ein Beleuchtungskonzept für die Saarlandstraße entwickeln und umsetzen, z.B. bei Festen

- Priorität 1 die Werbegemeinschaft durch die Stadt unterstützen
1 an das Konzept Bingen anhängen
2 Rathaus und Kirche anstrahlen
3 Gebäude mit LED-Flutern im Farbwechsel gestalten
3 Geschäftsleute mit einbinden

➤ den Uferbereich der Nahe attraktiv gestalten

- Priorität 2 unter der Brücke an der Mündung zum Radweg einen Grillplatz einrichten und ein Klettergerüst für Kinder aufstellen
2 eine Vinothek der Büdesheimer Winzer schaffen
2 einen Minigolfplatz einrichten
2 den Uferbereich parkähnlich, gärtnerisch gestalten
3 einen naturnahen Spielplatz
3 Sport- und Freizeitplätze am Naheufer schaffen
3 neben dem Radweg einen Fußgängerweg ausweisen

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➤ **das mobile Lebensmittelangebot als Vorstufe für ein stationäres Angebot ausbauen und nutzen**

Priorität 1 mit einem mobilen Verkaufswagen Waren (Grundnahrungsmittel) im Ort anbieten

➤ **die Lärmbelastung reduzieren**

Priorität 2 die Geschwindigkeit auf der Hauptstraße auf 30 km/h begrenzen
 2 einen Erdwall aufschütten
 3 eine Lärmschutzwand errichten
 3 die Geschwindigkeit auf der A61 begrenzen
 3 den Schwerlastverkehr durch den Ort untersagen

➤ **die Schulturnhalle zur Mehrzweckhalle umbauen und einen zentralen Dorfplatz einrichten**

Priorität 1 die Schulturnhalle zur Mehrzweckhalle umbauen und um Gastronomie und Toilettenanlage erweitern
 2 vor der neuen Mehrzweckhalle einen Platz für Jung und Alt einrichten mit Bänken, Brunnen usw.
 2 Jugendliche in die Suche nach einem geeigneten Treffpunkt einbeziehen
 3 eine Straußwirtschaft als Treffpunkt in unserer Ortsmitte einrichten
 3 einen zentralen Treffpunkt am Feuerwehrgerätehaus (alte Schule) schaffen
 3 den Schulkindern in der Mehrzweckhalle Essen anbieten
 3 einen Bauwagen als Treffpunkt für die Jugendlichen aufstellen

➤ **Aktionen der Gewaltprävention als Kooperation zwischen zwei Kindergärten und der Schule durchführen und unterstützen**

Priorität 2 die Aktion bekannt machen, z.B. im Sportverein, auf Festen von Kindergarten und Schule, auf Hoffesten
 2 Sponsoren suchen
 3 zu einer Spendenaktion aufrufen

➤ **die Verkehrssicherheit auf der Saarlandstraße erhöhen**

Priorität 1 eine gefahrenfreie Querung für Schulkinder und ältere Leute einrichten, die vom Bachweg und anderen Straßen an die Bushaltestellen im Ortseingang gehen wollen
 2 weitere Verkehrsspiegel installieren
 2 den Fahrradweg entlang der Saarlandstraße kennzeichnen (bis Büdesheim) und sicher gestalten
 2 die Saarlandstraße aus- bzw. rückbauen
 2 Schlaglöcher reparieren

➤ **die Ortsfeuerwehr erhalten**

Priorität 1 die Ortsfeuerwehr erhalten, Gerätehaus und Feuerwehrtechnik verbessern, Jugendarbeit stärken
 2 die Jugendfeuerwehr fördern

noch

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➤ Ruhebänke und Grillhütte am Nahedamm

- Priorität 2 Picknickmöglichkeiten schaffen und Ruhebänke am Nahedamm aufstellen, auch für Radfahrer
- 2 Sponsoren suchen
- 3 eine Grillhütte aufstellen

Maßnahme ohne Ziel (Ziel gestrichen in Steuerungsgruppe)

- Priorität 1 den Sportplatz durch Einzäunen schützen

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➤ die Marke „Eiswein“ entwickeln und vermarkten

- Priorität
- 1 eine Vermarktungsstudie zu Dromersheim als dem Geburtsort des Eisweins z.B. als Diplomarbeit vergeben
 - 1 ein Eisweinfest kreieren
 - 2 die Eiswein-Chancen nutzen und vermarkten – mit Eiswein werben
 - 2 eine kulinarische Weinprobe mit Dromersheimer Wein, Käse, Schokolade und Essen anbieten
 - 3 die Weinerzeugung darstellen, den Weinlehrpfad wieder herrichten, um die Erzeugung erlebbar zu machen
 - 3 Eisweinfeste neu „erfinden“ bzw. alte wieder aufleben lassen, z.B. Bälle an Fastnacht, ein Waldfest, ein Korkenzieherfest
 - 3 ein Dromersheimer Weinfest feiern

➤ den Tourismus in Dromersheim ausbauen

- Priorität
- 1 gastronomische Angebote schaffen
 - 1 die Winzer begeistern und aktivieren, z.B. die Weingüter an Kirmes öffnen
 - 2 zur Ortsverschönerung Bäume am Ortseingang pflanzen
 - 2 ein Bauerncafé/Restaurant ansiedeln
 - 2 eine „Postkarte“ entwickeln, entweder print oder „online“
 - 3 den Weinlehrpfad ausbauen und erneuern
 - 3 einen Infopoint (Säule) in Dromersheim errichten mit Informationen zu Übernachtungsmöglichkeiten und Aktivitäten
 - 3 mehr (kulturelle) Begegnungsfeste feiern
 - 3 die Landschaft schonen
 - 3 auf dem Dromersheimer Hörnchen einen Fitness-Laufpfad einrichten
 - 3 eine Webcam aufstellen, mit der Touristen sich fotografieren können, Ausdrücke zum Verschicken
 - 3 die Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro Bingen intensivieren

➤ vorhandene öffentliche Räume für Familienfeiern zugänglich machen

- Priorität
- 1 den Wirtschaftsraum der Halle an Private vermieten
 - 3 einen Raum zum Vermieten an Privatpersonen bereitstellen (Mehrzweckhalle, Sportheim)

➤ ein familienfreundliches Dromersheim schaffen und unseren Stadtteil besonders für junge Familien attraktiv machen

- Priorität
- 1 den Dorfplatz als Treffpunkt ausbauen
 - 1 einen zentralen Jugendraum nach den Bedürfnissen der Jugendlichen gestalten, mit Toiletten, Beleuchtung, Zuweg usw. – keinen Container außerhalb, der Jugendcontainer ist keine Dauerlösung
 - 1 einen praktischen Arzt ansiedeln
 - 2 die Jugendlichen besser in das Dorfleben integrieren, vor allem die ausländischen Jugendlichen
 - 2 das Raumangebot vergrößern zur Unterbringung von mehreren Altersgruppen
 - 2 einen neuen Kinderspielplatz, speziell für unter Dreijährige, im Neubaugebiet
 - 2 Krippenplätze schaffen
 - 2 einen ökumenischen Kindergarten für Kinder ab 2 Jahren einrichten
 - 2 die Betreuungszeiten für Grundschule und Kindergarten erweitern
 - 2 in den Neubaugebieten attraktiven Wohnraum schaffen
 - 2 auf einer Homepage die Dromersheimer Angebote für junge Familien herausstellen

noch

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

noch

➔ ein familienfreundliches Dromersheim schaffen und unseren Stadtteil besonders für junge Familien attraktiv machen

- Priorität 3 den bestehenden Kinderspielplatz für 7- bis 9-Jährige als Abenteuerspielplatz umgestalten
- 3 den Container beibehalten
- 3 einen neuen Standort für einen Container suchen, mehr Verständnis für den Lärm der Jugendlichen aufbringen
- 3 die Studie Dr. Halfmann (05/2002) umsetzen
- 3 die Jugendarbeit intensivieren
- 3 ein kombiniertes Jugend- und Seniorenzentrum schaffen
- 3 ein Bürgerhaus bauen
- 3 eine „FamilienCard Dromersheim“ einführen, ermäßigte Vereinsbeiträge bei mehreren Kindern usw.
- 3 ein Kinderfest feiern
- 3 Nachmittagsbetreuung für die 6- bis 14-Jährigen anbieten
- 3 Dromersheim als Standort von Grundschule und Kindergarten stärken
- 3 den ÖPNV verbessern
- 3 mehr Einkaufsmöglichkeiten schaffen

➔ das Sportgelände zeitgemäß gestalten

- Priorität 1 einen Kunstrasenplatz anlegen
- 2 das Mobiliar in der Sporthalle/OV-Raum austauschen
- 3 einen Fahrradparcours gestalten und weitere Sportarten anbieten
- 3 einen Golfplatz anlegen
- 3 eine Halfpipe für Skateboarder schaffen
- 3 eine Kletterwand beim Sportgelände aufstellen

➔ die Lärmbelastung durch Verkehr im Neubaugebiet reduzieren

- Priorität 1 Tempo 30 auf allen Straßen
- 2 den Verkehr durch Ausweisung von Spielstraßen beruhigen
- 2 ein Durchfahrtsverbot für Lkw verhängen

➔ die Verkehrsdichte auf der Rheinhessenstraße verringern

- Priorität 1 den Aspischeimer Graben als Umgehungsstraße nutzen
- 2 eine Ortsumgehung bauen
- 3 Werbung für den ÖPNV machen, auf Stadtbus umsteigen

➔ die Fahrradwege von und nach Dromersheim verbessern

- Priorität 1 einen Radweg entlang der L414 und die Verbindung (Querung L414) der Radwege von Aspisheim nach Büdesheim schaffen
- 1 das Radwegenetz ausbauen
- 2 einen Fahrradweg nach Büdesheim bauen, um den Autoverkehr einzudämmen – FahrRad statt Auto
- 3 einen Radweg entlang der Rheinhessenstraße vom Kutschereck bis zum Schwarzgewann ausweisen

➔ den Gewässerpflegeplan umsetzen, z.B. den Aspischeimer Graben renaturieren

- Priorität 1 den Aspischeimer Graben renaturieren
- 3 Grundstücke ankaufen
- 3 Bürger bei der Gestaltung einbeziehen

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➤ ein Lärmschutzkonzept für unseren Stadtteil

- Priorität
- 1 ein Lärmschutzkonzept für Gaulsheim erarbeiten
 - 2 eine Bestandsaufnahme der Lärmquellen durchführen, aufgeteilt nach Lärmarten und Ortslage, die Untersuchung über einen längeren Zeitraum und 24 Stunden täglich durchführen; alle 5 Jahre Review
 - 2 die Geschwindigkeit auf der Autobahn auf 100 km/h begrenzen
 - 2 die Lärmschutzwand an der Autobahn länger und höher bauen
 - 2 den Verkehrslärm im Ort durch Verringerung der Geschwindigkeit reduzieren, z.B. durch bauliche Maßnahmen wie Aufpflasterungen, Verengungen
 - 2 die Benutzung der Trasse für Züge ohne „Flüsterachsen“ verbieten
 - 3 die Geschwindigkeit der Güterzüge verringern
 - 3 den Lärmschutz an der Bahn verstärken
 - 3 Maßnahmen in den Bebauungsplan aufnehmen
 - 3 die Entwicklung des Fluglärms beobachten
 - 3 gemeinsam mit Bahn, Gewerbe, Industrie nach Lösungen suchen, z.B. „Runder Tisch“
 - 3 keine weitere Verkehrsberuhigung
 - 3 die Überschreitung bestimmter Geschwindigkeiten mit Powerbooten, Jetski etc. auf dem Rhein verbieten

➤2 ein Hochwasserschutzkonzept

- Priorität
- 1 ein Hochwasserschutzkonzept erstellen
 - 1 keinen Hochwasserdamm bauen
 - 1 einen Damm bauen, mit Radweg verbinden
 - 3 einen Gesprächskreis mit der Stadt und dem Land einrichten
 - 3 portable Elemente an Gebäuden anbringen
 - 3 Förderungsmöglichkeiten suchen und finden
 - 3 eine Hochwasser-Elementarversicherung anbieten

➤ die Verkehrsführung durch Gaulsheim optimieren

- Priorität
- 1 die Verkehrsführung durch Gaulsheim verbessern
 - 2 Autofahrer zwingen, die Geschwindigkeit von 30 km/h einzuhalten, z.B. durch „grüne Welle“ bei 30 km/h
 - 2 die Straße durch Verbreiterung der Bürgersteige verengen
 - 2 Parkplätze auf der Mainzer Straße einrichten
 - 3 Blumenbeete an der Hauptstraße anlegen
 - 3 die Durchfahrtsgeschwindigkeit erhöhen
 - 3 keine Änderung der Verkehrsführung
 - 3 Vorfahrtregelung für Anwohner = Behinderung bzw. Erschwerung der Durchfahrt für „Abkürzer“
 - 3 Beschilderung zur Rheinwelle um Gaulsheim herum, nicht durch die Mainzer Straße
 - 3 Ortsumgehung durch 50 km/h attraktiv machen

noch

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➤ die Verkehrssicherheit für Fußgänger auf der Mainzer Straße erhöhen

- Priorität 2 die Verkehrssicherheit für Fußgänger auf der Mainzer Straße verbessern
- 2 durchgehend ausreichend breite Gehwege an der Mainzer Straße einrichten, d.h. Gehwege da verbreitern, wo sie nur 30 cm breit sind, evtl. befahrbar gestalten, farblich markieren – das Land zum Umbau in die Pflicht nehmen, wie versprochen
 - 2 Ampelsteuerung ändern, wenn grün für Fußgänger, dann Ampel Mainzer Straße auf ROT schalten
 - 3 die Mainzer Straße als Spielstraße ausweisen (7 km/h)
 - 3 die Mainzer Straße nicht verändern
 - 3 Begrünung der Hauptstraße mit Blumenkästen
 - 3 Radwege bauen
 - 3 Anliegerbeschränkung durch Verkehrszeichen
 - 3 abgeknickte Vorfahrt an Globusallee einrichten
 - 3 auf den Randsteinen in der Mainzer Straße Poller aufstellen

➤ den Kindergarten und die Grundschule erhalten

- Priorität 1 unseren Kindergarten und unsere Grundschule erhalten
- 2 alle Kinder in den ortseigenen Kindergarten und die eigene Schule schicken
 - 2 Grundschüler dezentral verteilen → kleinere Klassen, bessere Lebensqualität
 - 3 Schul-Marketing: Stärken herausarbeiten → Lehrkonzepte transparent machen und kommunizieren
 - 3 Grundschulbuslinie einführen
 - 3 Wahl von Kindergarten und Grundschule vereinfachen

➤ einen Jugendraum

- Priorität 1 einen Jugendraum schaffen, evtl. altes Feuerwehrhaus verwenden
- 3 soziale Angebote/Betreuung in einem solchen Raum machen, z.B. Suchtberatung, allgemeine Beratung, Hausaufgaben-Betreuung
 - 3 Dialog mit Jugendlichen führen, Gestaltung mit ihnen besprechen
 - 3 mit Vereinen und Verbänden zusammenarbeiten

➤ unseren Stadtteil verschönern und für Jung und Alt attraktiver machen

- Priorität 1 Gaulsheim für Jung und Alt attraktiv erhalten
- 2 Bauland für junge Familien schaffen, Bauvorhaben fördern
 - 2 Bäcker, Metzger usw. erhalten
 - 2 den Ortseingang verschönern
 - 3 Kreisel begrünen
 - 3 Pflanztöpfe auf Straßen
 - 3 Stadtteilsanierungsprojekte durchführen
 - 3 soziale Projekte für junge Familien

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➤ die Grundversorgung sicherstellen

- Priorität
- 1 einen Einkaufsmarkt im Gewerbegebiet ansiedeln
 - 3 einen Einkaufsservice organisieren
 - 3 ein Geschäft ansiedeln, dazu einen Investor suchen
 - 3 einen Einkaufsmarkt im Dorfmittelpunkt, speziell für Seniorinnen und Senioren
 - 3 unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit die Bürger durch eine Aktion an der Lebensmittelgrundversorgung beteiligen

➤ einen Dorfmittelpunkt

- Priorität
- 1 den Plan umsetzen, den Dreikönigsplatz mit Festplatz/Kerb als Dorfmittelpunkt barrierefrei auszubauen – auf gleicher Höhe vom Dreikönigsplatz bis zur Schule und dem Wohnblock
 - 1 eine Brunnenanlage bauen
 - 2 einen Dorfmittelpunkt direkt unter der Kirche schaffen – Spielplatz und Grünanlage sind vorhanden, evtl. einen Brunnen bauen und eine Spraywand für Jugendliche
 - 3 den alten Marktplatz mit einer Gaststätte beleben
 - 3 im Bereich der Schule einen Treffpunkt für Jung und Alt gestalten
 - 3 Kirchenwiese am „Babbelstubb“
 - 3 öffentliche Toiletten vorsehen
 - 3 nicht zu kostenintensiv

➤ den Hallensportbetrieb sicherstellen

- Priorität
- 1 eine neue Sport- und Kulturhalle bauen
 - 1 zur Sicherstellung des Sportbetriebs die alte Halle alsbald sanieren
 - 1 eine neue Turnhalle an der Schule bauen oder die Schulturnhalle instand setzen: wichtig für sinnvollen Sportunterricht und als Teil des Dorfmittelpunktes
 - 3 notwendige Instandsetzungen zeitnah umsetzen
 - 3 Maßnahmen gegen Feuchtigkeit
 - 3 sanitäre Anlagen
 - 3 Reinigung besser überwachen
 - 3 neue Geräte anschaffen – den Geräteraum belüften

➤ die Freizeitsportanlagen zukunftsgerecht gestalten

- Priorität
- 1 einen Kunstrasenplatz anlegen
 - 1 Fußballtore für Kinder zulassen
 - 2 die Sport- und Freizeitanlagen am Rhein erneuern und neu ausrichten, z.B. Beachanlage
 - 3 ein Gesamtkonzept für Sportplätze incl. Trendsportarten und Grillplatz

➤ das Sportheim für kulturelle Veranstaltungen erhalten, so lange eine Mehrzweckhalle noch nicht existiert

- Priorität
- 1 das Sportheim für kulturelle Veranstaltungen erhalten und modernisieren mit finanzieller Unterstützung der Stadt (bei Investitionen)
 - 2 eine neue Halle mit Bühne und Umkleieräumen bauen
 - 3 Mehrzweckhalle bauen
 - 3 umfassende Instandsetzung von Turnhalle und Sportheim
 - 3 einen Wirtschaftlichkeitsprüfung vornehmen: vorhandene Hallen bewerten, Kosten für neue Anlagen einschließlich Unterhaltungskosten gegenüberstellen

noch

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➔ die Verkehrssicherheit erhöhen

- Priorität
- 2 den Stadtbus nicht durch den alten Ortskern fahren lassen
 - 2 die Bushaltestelle am Anna-Hochbaum-Platz sicherer gestalten
 - 2 Anwohnerparken auf Ortsstraßen einschränken
 - 2 Beschilderung im Kühweg überprüfen
 - 3 die Straße vor der Schule und dem Kindergarten für den Autoverkehr sperren
 - 3 Radwege nach Büdesheim und entlang der Mainzer Straße zur Innenstadt ausbauen
 - 3 endlich einen Fußweg zwischen „Kempter Lies“ und „An der Römervilla“ einrichten = Verbindung zwischen Neubaugebiet und altem Ortskern
 - 3 Pflanzbeete übersichtlicher bepflanzen
 - 3 rechts vor links im Neubaugebiet eindeutiger beschildern
 - 3 ein Einbahnsystem einführen
 - 3 die Schulbussituation verbessern, keine überfüllten Busse
 - 3 Bepflanzungen in Kreuzungsbereichen zurücknehmen, z.B. Eiben im Gaulsheimer Weg

➔ unseren Stadtteil als Weinort besser präsentieren und das Erscheinungsbild verbessern

- Priorität
- 1 Weinranken am Ortseingang und Ortsausgang anbringen
 - 1 die öffentlichen Grünanlagen besser pflegen
 - 3 unverputzte Häuser nicht zulassen, z.B. am alten Marktplatz
 - 3 Zeiten für Weinproben abstimmen und auf Hinweistafel veröffentlichen → Zeit für Betriebe → gleichmäßiges Angebot
 - 3 Weinreben über Ortsstraßen und der Mainzer Landstraße anbringen
 - 3 Weingeräte aufstellen, z.B. eine alte Kelter auf den Kreisel am Kühweg
 - 3 ein Weinfest organisieren
 - 3 den Marktplatz mit Blumen und Pflanzen schmücken
 - 3 mehr Blumen im Ort pflanzen
 - 3 untere Kirchenwiese mit Blumen attraktiv gestalten
 - 3 weniger Bürokratie bei der Umsetzung von Bürgerideen erreichen, Lampe am Weg zum Obsthof gestatten

➔ den Stadtteil in das bestehende Radwegenetz besser einbinden

- Priorität
- 2 den Radweg nach Büdesheim befestigen

➔ den Kindergarten und die Schule zukunftsfähig gestalten

- Priorität
- 2 die Ganztagsbetreuung und Betreuungsangebote erweitern
 - 3 den Kindergarten modernisieren
 - 3 die Öffnungszeiten des Kindergartens erweitern

➔ Senioren ermöglichen, so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung zu bleiben

- Priorität
- 2 Nachbarschaftshilfe
 - 2 Einkaufsservice
 - 2 Fahr- und Besorgungsdienste
 - 3 Lebensmittelladen
 - 3 ehrenamtliche Betreuung und Hilfsdienst organisieren
 - 3 Zuschüsse zu Treppenliften etc.
 - 3 Seniorensport anbieten, z.B. Tanzen, Wandern

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➔ ein Verkehrskonzept für unseren Stadtteil

- Priorität
- 1 Hauptstraße durch Parkbuchten und Begrünung entschärfen, geordnetes Parken vorschreiben
 - 2 ehemalige Ortseinfahrt am Rasthaus zumindest für den Verkehr aus Richtung Gensingen öffnen – Einfahrt Eidt von Gensingen wieder öffnen
 - 3 eine bessere Anbindung an den Hauptbahnhof
 - 3 eine weitere Anbindung (Ausfahrt) Richtung Dromersheim an A60 und A61
 - 3 die Anbindung an die B50 verbessern
 - 3 Schwerlastverkehr für Zoll besser regeln
 - 3 östliche Zufahrt ausbauen (Thera Gens)
 - 3 Verkehrsberuhigung erreichen durch Rückbau Verschwenkung, dafür Trempel
 - 3 von Ortszufahrt „Nikolaushof“ eine direkte Zufahrt zur Palmensteinhalle schaffen
 - 3 Beschilderung am Kreisel und an den Ortseingängen deutlich verbessern
 - 3 den ganzen Ort im Blick haben, nicht die Interessen einzelner Straßen, Wohngebiete oder Personen

➔ unsere kulturelle Identität wahren

- Priorität
- 3 Kerb und Kirchenfeste feiern, Traditionen pflegen
 - 3 Unterstützung des Ehrenamtes
 - 3 reges, intaktes Vereinsleben erhalten und fördern, Traditionen in den Vereinen pflegen
 - 3 die Vereinsarbeit durch öffentliche Vertreter unterstützen, Anwesenheit usw.
 - 3 Grün- und Landwirtschaftsflächen als Erholungsgebiete erhalten
 - 3 Neubürger einbinden

➔ die Wohnqualität erhalten durch maßvolles Wachstum des Gewerbes

- Priorität
- 1 keine Erweiterung der Industrie- und Gewerbeflächen zulassen – keine großflächigen Lagerstätten mehr ausschreiben
 - 1 mehr Begrünung im Ort: Rosen, Weinreben, Bäume pflanzen
 - 2 langfristige Planung zur Stadtteilentwicklung vorlegen
 - 3 nicht zu viele Industriegebiete, diese optisch integrieren
 - 3 Grün- und Agrarflächen erhalten, nicht für Baugebiete opfern
 - 3 Erschließung der Neubaugebiete in regelmäßigen Bauabschnitten vorsehen
 - 3 sinnvolle Wohnbebauung, keine Mietskasernen
 - 3 Ortskern erhalten, leer stehende Häuser wieder „bewohnen“
 - 3 ordentlich bepflanzte Grünflächen
 - 3 ab xtem Einwohner 4. Spielplatz
 - 3 kleinere Betriebe (Handwerk) ansiedeln

➔ unseren Stadtteil für junge Familien noch attraktiver machen

- Priorität
- 2 günstige Bauplätze für junge Familien mit Kindern
 - 3 bezahlbare große Wohnungen anbieten
 - 3 den Bau von großen Mietwohnungen für junge Familien fördern
 - 3 Kinderkrippe und Kindergarten mit ausreichend langen Betreuungszeiten einrichten
 - 3 im Kindergarten ein attraktives Programm anbieten
 - 3 Kinderbetreuung durch Senioren
 - 3 Projekte für Kinder durchführen, um ihr Bewusstsein für die Natur zu stärken, z.B. Reben pflanzen
 - 3 eine eigenständige vierzügige Grundschule dauerhaft einrichten
 - 3 den Ortskern für junge Familien interessant machen
 - 3 das vielfältige Vereinsleben erhalten und unterstützen, z.B. Vereinsvorsitzende finden

noch

Ziele und Maßnahmen

Wir wollen ...

➔ das soziale Miteinander pflegen und weiterentwickeln

- Priorität 3
- 3 ein Begegnungscafé
 - 3 mehr Kommunikation
 - 3 Räume zum ungezwungenen Treffen schaffen, z.B. Straußwirtschaft, Biergarten, Café, Bistro
 - 3 Räumlichkeiten für Jugendliche
 - 3 Jahrgangstreffen der Jugendlichen wieder durchführen
 - 3 eine Jugendzeitschrift der Vereinsaktivitäten an alle Haushalte
 - 3 Bürgerfeste oder Straßenfeste feiern
 - 3 Traditionen, z.B. Kerb, fördern
 - 3 andere motivieren, an Stadtteilveranstaltungen teilzunehmen
 - 3 Vereine sollten auf offenes, freundliches Auftreten achten, Ansprechpartner benennen
 - 3 vereinsübergreifende Veranstaltungen mit den jugendlichen Mitgliedern durchführen
 - 3 persönliches Anschreiben mit Einladung zu Festen, Informationen über die Vereine
 - 3 das begonnene Miteinander der Vereine weiter ausbauen
 - 3 einen großen „Schaukasten“ für Aushänge an zentralem Ort (Kirchen, Vereine, Veranstaltungen)

➔ die Grünflächen regelmäßig besser pflegen

- Priorität 2
- 3 einen Rentner-Arbeitsdienst (RAD) einrichten
 - 3 das „Brünnelchen“ säubern und rekultivieren – wenigstens im Frühjahr und Herbst von Schilf befreien
 - 3 Rasen (Wiesen) um die Palmensteinhalle und den Kindergarten, auf dem Friedhof und auf den Spielplätzen häufiger mähen und besser pflegen
 - 3 den Kreisel attraktiver bepflanzen und regelmäßig pflegen – „Patenschaft“ für Kreisel (Industrie!)
 - 3 Patenschaften für Grünflächen ausschreiben, auch für kleinste Grünflächen
 - 3 Umweltbewusstsein der Menschen stärken, z.B. Müll einsammeln
 - 3 mehr Engagement der Arbeiter des städtischen Gartenamts
 - 3 mehr Eigeninitiative bei „Pflegetmaßnahmen“
 - 3 mehr Blumen pflanzen

➔ die Schule und die Halle besser instand halten

- Priorität 3
- 3 Fundament der Halle trockenlegen
 - 3 kleine Mängel sofort und fachgerecht beheben, nicht warten, bis große und teure Maßnahmen fällig sind – nicht ausbessern, sondern instand setzen
 - 3 in der Palmensteinhalle Holzschutz und Innenanstrich erneuern
 - 3 Fassaden erhalten bzw. erneuern (Holzverwitterung)
 - 3 in kürzeren Abständen renovieren
 - 3 Küchengeräte der Halle reparieren
 - 3 Gebäude pflegeleicht und „erhaltungsleicht“ gestalten
 - 3 Heißwasser in fahrbarer Theke

➔ die Existenzgrundlagen von Winzern und Landwirten erhalten

- Priorität 1
- 3 Agrarflächen und Weinberge nicht durch Gewerbegebiete ersetzen, also keine weitere Bebauung und Versiegelung von Flächen, zusammenhängende Landwirtschaftsflächen und Rebflächen erhalten
 - 3 keine übermäßigen Flächenverluste durch sinnlose Bauprojekte
 - 3 einen „Weinerlebnistag“ durchführen
 - 3 Kommunikation zwischen Landwirtschaft und Bewohnern der angrenzenden Baugebiete verbessern – Anwohner und Spaziergänger aufklären
 - 3 Feldwege nicht vorrangig als Walking- und Hundeausführstrecken nutzen